

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und Mitteilungen des SJV

Herausgeber: Schweizerischer Juristenverein

Band: 6 (1857)

Heft: 2

Rubrik: Rechtsquellen des Kantons Glarus : (zweite Hälfte) [Fortsetzung]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechtsquellen des Kantons Glarus.

(Zweite Hälfte.)

(Die Blätter 39 B bis 42 sind unbeschrieben.)

(Blatt 43 A.)

186. Von Ingekouften Landtsüthen die vom Landt ziehend, vund alp ererbt oder erkoufft hannd.

Welche Landtrecht erkouffend, vund dieselben so also Landtman werdend, in vnserm Landt alp erkoufftind oder erbtind, als wie sy einem wurd, wann es sich dann fugte, das er ald sine Sün vom Landt zugind, so sond sy dieselben alp einem Landtman zekouffen geben, wie dannzermal löüffig ist, vngearlich.

187. Das niemand in vnserm Landt kein alp einem der nit ein Ingesefner Landtman ist, ze kouffen geben sol.

Item wäre, das Jemand in vnserm Landt, einem der nit ein Ingesefner Landtman were, alpen zekouffen gebe, es sie vil oder wenig, das alles ist er den Landtvlüthen zu rechter buß veruallen oder souil gelt darfür, als er darab gelöbt hatt, weders die Landtvlüth wellend, vund ist der kouff krafftlos.

188. So Alp für das Landt hinus geerbt wurd von Personen so nit Landtvlüth manspersonen werind.

Item ob einiche alp, wenig oder vil, erblicher whß an vslendisch personen, die nit Landtvlüth manspersonen werind, siele, die mögend Inen die Inländischen Landtvlüth (wie Landtrecht ist) abziehen, Namlich erstlich die nechsten blutsfründ, so im Landt geseßen vund Landtvlüth sind, vund dannenhar söliche alp möchte kommen sin. Demnach ob es dieselben nit welten,

so mag's ein Jeder Landtman ziehen. Vnnd ob etliche alp vor diser ordnung, an Frömbde vs Ländliche Personen, die nit Landtlüth mans personen werind, erblich geuallen were, die sy noch besetzind, die mögend sy lebenslang nutzen vnnd niessen, aber nach Irn tod mögend sy abzogen werden, In der wyß, wie vor angezeigt, vnnd nach Landtsrecht, Ist gemacht durch Amman vnnd Rath vs beuelch einer ganzen Landtsgemeind, Donstags den iij. May Ao. D. xv° xlviiij.

189. Einem vsländischen Landtman der ins Land zücht, vnnd wieder darus, dem mag man die alp so er entzwichent an sich zücht, abzüchen.

Item welche vnser Landtlüth, so vor dem Landt geseßen, wider In vnser Land hushablich züchend, vnnd demnach über etlich zit wider vs dem Landt hushablich zugind vnnd zewonnen sich setzind, was dieselben Landtlüth In sölicher zit, diewyl sy Im Landt geseßen für alp In kouff oder tuschwyse, wie das were an sich koufft vnnd zogen hettend, die mag dann ieder Landtman, so im Landt sitzt, abzüchen, wie Landtrecht.

(Blatt 43 B.)

190. Vsländisch Landtlüth so alp im Landt habend, mögend ir Vech so sy ze wintern hand, daruff tryben, nach gepür als sy alp hand vnnd so sy alp für hetten, die sollend sy ingeseßnen Landtlüthen lychen umb den rechten Zins.

Item welche vsländische Landtlüth vor dem Landt hushablich geseßen, mans personen sind vnnd alp In vnserem Landt habend, denselben vnnd Irn gebornen nachkommen mans namen, so landtlüth sind, mag man die alp, so sy Im Landt habend nit abzüchen, von wegen das Ire vordern Landtlüth gsin, vnnd vor Ziten die gemeinen Landtlüth (von denen sy herkommend) die alpen In vnserem Landt von dem Gotzhus Sedingen domaln vnserer Herrschafft erkoufft habend vnnd sy gehulffen bezalen. Aber dieselben vsländischen Landtlüth sölend dieselben alpen, so sy habend, In vnserem Landt mit Irn eignen Vech, so sy zewintern hand, bestoßen, nach gepür als sy alp habend, Vnnd ob sy dann alp für hettind, die sölend sy dann Ingeseseßen Landtlüthen zebestößen lychen, umb den gebürlichen zins vnd kein ander frömb vech daruff getriben wer-

den. Ist gemacht durch Amman vnd zwifachen Rath vs beuelch der Landsgemeind, des ij. May No. D. xv^c lx^c.

191. Landtfrowen vund töchtern, oder Hinderfeßen die alp im Land hettend vund vffert das Land zugend, mag man die alp züchen.

Item welche Frow oder tochter vnser Landklüthen zu einem, der nit ein Landtman were, sich vermechlete vund hushablich satzte, oder so ein Hinderfeß sich vslendisch setzte vund alp In vnserm Land hettind, Allsdann mögend die nechsten Erben, so Landtkluth vund In Land gefeßen sind, vund nach denselben Jeder Ingefesner Landtman solche alp wie Landtrecht züchen.

192. Wann alp obgemelter gestalt für das Land fiele, wie einer die mit züchen bezalen vnd behalten mag.

Do man zalt nach Christi gepurt fünffzehenhundert fünffzig vund ein Jar vff Zinstag den fünfften Mehens Habend min Herren ein Amman vnd zwifacher Rath vs beuelch einer ganzen Landsgemeind sich erkennt vund zu einem Landtrecht vffgenommen. Wann alp im Land für das Land viele, die zügig wurd nach luth der obbemelten articuln, vnd ein Ingefesner Landtman die selbig nach Landtrecht züchen wolt vund doch mit der bezalung vmb den zug sich gegen denen, so die alp abgezogen nit vereinbarn möcht, So sol solcher Handell für min Herren ein Amman vnd ganz gefesner Rath kommen, die solend dann drh verstendig man. darzu verordnen, so die alp schätind vnd ein bezalung machint, dabz es dann genzlich plyphen sol vund nach der schätzung bezahlt werden. 1551.

193. Wan alp an Hinderfeßen salt, das alsdan jeder Nechst Landtman möge die züchen.

(Neuere Schrift.)

Vff Sontag vor Jugendem Mehens, Als man zalt von der gepurt Jesu Christi vnser Herren 1586, hand sich Min Herren Landtman vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden versampt mit Einandren vffgenommen vnd Ermheret, das wo fürhin Alp In vnserm Landt Erplicher wiß an Hinderfeßen fiele, das die selbig Jeder Nechst Landtman, so erlouptnus von einem Landtman oder Statthalter genommen, züchen möge.

Blatt 44 A.)

194. Die Frhheit im Glärnischt des Rotgwilds halb.

Vff donstag den andern tag Mehens Im Tufend Fünffhundert vnd Sechzigsten Jare, Nach Christj vnfers Herren geburt gezelt, Habend Min Herren ein Landtammann vnd zwifacher Rath vß beuelch einer ganzen Landtsgmeind abermaln dem gmeinen Landt Glarus zu nutz vnd gutem ein Frhberg Im glärnischt In den Zilen vnd marchen wie nachuolgt gefrhet. Des ersten so gat die Frhheit am Luchfiger bach Glarus halb, wie er In die Lindt gat, an vnd dann demselben bach nach hinuf biß In die bechyruns vund dann der Bechyruns fams halb hinuff biß oben an die Bechwand, Vnnd von derselbigen Bechwand hinab biß In den bach, der In die grieffblanken hinab falt, Vnd dann demselbigen bach nach biß In die Rossmatter klön. Vnd dann der klön nach hinuf biß In klönteler See, Vnd vom selben See dem Löntschen nach hinuf biß In die Lindt vnd dann der Lindt nach hinuf biß wider In Luchfiger bach. Darumb so gebietend min herren Allen vnfern Landtlüten, Dienstknechten vnd hinderfessen, das niemand In oberzelter Frhheit gentslich rhein Rotgwild mit einem gespaltnen fuß, Als Gämßßen, Hirzen, Hinnen oder Rech nit schieffen, vmbbringen noch beleiden sölle, es wäre mit fallen, Trüeen oder sonst in ander weg, bim Eidt vnd schwerer straff, so min Herren daruf setzen wurdent. Es sol ouch In obgemelter Frhheit, ob den Höwgüetern, niemandt weder Füchs noch ander fallen nit richten, noch rhein schuz nit thun, es were gegen murmerthieren, gflügel oder anderm vnshadhaftem gwild, ouch bim Eydt.

Vnnd ob einem, wie obangezeigt, In ein Fallen, die er In Höwgüetern hin vnd wider vff Füchs oder Hasen vnd derglychen thieren richten möchte, on geuerd der sachen, ein Rotgwild, das (wie obgemelt) verbannet vnd gefrhet ist, Rouffen vnd Behangen wurde, so das Beschech, so sol er doch sölich wildprätth Minen Herren überantworten, Bim Eydt.

Defglych ob einer söliche Fallen so hoch vnd gfarlich richten wurde, das man ongenschinlich gspüren möchte, das er sölich gefrhet gewild darinn zefachen begerte, vnd es Min Herren von einem Innen vnd gewar wurdint, wellend sy denselben strafen,

das er welte, er hete sölichß erspart, daruor si ge menglich gewarnet.

(Blatt 44 B.)

195. Wann Alp an Landtlüth die vffert dem Landt geseßen, Erplicherwyß iele, wie dieselbig von Ingesesseñen Landtlüthen möge zogen werden. Ao. 1564.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, do man zalt von der geburt Ihesu Christi vnnsers Lieben Herren einigen erlöfers vnd Seligmachers Tufendt Fünffhundert, Sechtzig vnd vier Tare, Habendt mine Herren ein Landtaman vnd ganze Landts-gmeindt zu Schwanden hieinander verfsampt, ermheret vnd für Landtrecht vfgnommen. Welche vßlendische Landtlüth vor dem Landt hußhablich geseßen, oder fürohin vßert das Landt züchen, vnd hußhablich si gen wurdindt, die Alp In vnserm Landt hettindt, die mögindt dieselb mit irem eignen Vech ir Lebenlang bestoßen, Vnd ob sy denn alp für hettindt, die solindt sy den Ingesesseñen Landtlüthen zebestößen Vchen, vmb den rechten gepürlichen Zins vnd Rhein frömbd veech daruf getrieben werden, Vnd so dieselbigen mit todt abziengindt, vnd die Alpen vffert Landts erbßwyß (obschon glich an personn die Landtlüth werindt, vnd aber nit Im Landt säßindt) iele; So mögindt die Innländischen Landtlüth dieselbig alp abziehen. Nammlich vnd erstlich die nechsten Blutsfründt, So Im Landt geseßen vnd Landtlüth sindt, Vnd dannenhar solche alp möchte kommen syu. Demnach ob sy dieselbigen nit ziehen weltindt, So mag es dannethin ein jeder Landtman, so Im Landt geseßen, ziehen, Vnd ob sy vmb die bezalung vnd kouffß des Zugs, gegen denen so die alp abzogen, oder abziehen welten, sich nit vereinbarn möchtendt, So sol der Handel für ein Landtaman vnd ganz geseßnen Mhat kommen, die sollendt dann dry verstendig man darzu verordnen, die solche alp schezindt, vnd ein bezalung machindt, darby es dann genglich plyben sol, Vnd nach derselbigen schakung bezalt werden.

196. Wo zween gegen einanderen mit güteren an ein gasß stoßend vnd fruchtbar boum so naach daran haben, das die frucht In die gasß fallen, welchem das Opß gehören sölle. Act. 66 gisten.

Als dann die Zyth har span vnd Zamth sich zutragen, Das so einer Zwyet als Nußboum gehan, die In die Straßen

vnd gaßen souil vßgelanget, das die Frücht vnnnd nuß Inn die gaßen fallen mögen, vnd dan der ander so an der gegensytthen ouch an die gaß gestoßen, vermeint, es sölle Im (diemyl er vilicht die halb gaß gen, vnd die helffen rhumen vnd vshoben müßen) vom Opst vnd Nußen ouch gehören vnd gedienen, wie dann an den anderen anstoßenden Orthen vnd Endden Lanndtrecht syge, und hierumb habennt sich ein Landtammann vnd gemein Landlüth an einer ganzen Landtsgmeind vff sonntag vor Ingendem Mehren Im Jar do man zalt 1560, zu Schwanden versampt erkhennt, vnd zu einem Landtrecht vsgenommen, Das die Frücht vnd Nuß denen sollindt gehören vff deren grund vnd boden die Boum stond.

(Blatt 45 A.)

197. Das Frowen oder Töchteren so Landtkind vnd sich Hinderfäßen vermächlend Ir Landtrecht vermannend. Ao. 1566 gisten.

Wie sich dan vorhär der Wyberen Gut die Lanndtkind gshn, so Sy sich mit Hinderfäßen vereelichet, hatt mögen anlegen, an ligende güter, Hüser vnnnd anders, vnd nit züggig gewesen, Ist hierumb von einem Landtammann vnd ganzer Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehren Im 1566 gisten Jar zu Schwanden versampt, erkent vnd zu einem Landtrecht vsgenommen, das fürthin ein wybsperson die ein Landtkind ist, so sy sich einem Hinderfäßen vermächlet Ir Lanndtrecht sölle vermannet habenn. Doch mit anhang, So sy das gut an ligennden güteren, alpen, Acherenn ald Hüserenn habenn, sol Inen dasselbig also behyben, vnnnd dtheins wegs zogenn werdenn.

198. Ennderung vnnnd Meerung der Jaren, wie altt zwey Junge Menntschenn syn söllen, das die Ee so Sy einanderen selbs nemmend, krafft habe. Ao. 1566 gisten.

Als dann bisshar ein Landtrecht gshn, das wenn zwey Junge Menntschenn ein Knab vnd Töchterli einanderen zu der Ee genommen vnd ob glich one wüssen vnd willen der Eltteren Bögten vnd Fründen das beschechen, nit besterminder so der Knab vierzechen Järig vnd des Töchterli zwölff Järig gewesenn, die Ee krafft gehept, vnd vnnwendlich gewesen. So ist doch diser Artikel von einem Landammann vnd ganzer Landtsgmeind

vff Sontag vor Ingendem Mehren des 1566 gisten Jars zu Schwanden versampt, geendert und zu einem Landtrecht vfgewonnen. Das fürthin Betwedere person, der Jüngling vnd das Meitli, die selbs einanderen zur Ge nemmend, vierzechen Jar alt sein sölle, Vnder disen Jaren an welchem Theil Fochmangel wäre, die Ge dtheineswegs beston, Eß were dan das Fründtschafften, Bögt, ald Vatter vnd Muter die Fra mit gutem willen zusammengebint ald das geschehen ließint. Vnd sol hiebi der Vusartikel des Verupplens Inn Kressften pshben vnd dem nachganngen werdenn.

(Blatt 45 B.)

199. Wie den Hinderfäßen das wärben abgestriekt. Act. Ao. 1566 gisten.

Vnd als dann ettlich Hinderfäßen mit Frem wärben den Landtlütthen so sich ouch gern damit begon wellten, schad vnd Hindernuß thund hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landts-gmeind vff Sontag vor Ingendem Mehren des 1566 gisten Jars zu Schwanden versampt, darumb erkhennt, vnd zu einem Landtrecht vfgewonnen. Das fürthin dthein Hinderfäß einichen grempfel ald gewirb Inn vnserm Land mer tryben sölle, doch mag einer so ein Hanndtswerchman ist, syn Hanndtwerch bruchenn.

200. Gmeyne Landtsatzung wie wyt die Fründtschafft vund Verlegenschafften In Gesachen Langan, geltten, vund verhindern söllen. Gemacht vor eynem ganz geseßnen Rhat, Donnerstags den 13 ten Februarij Anno 1567.

Wie dann bisher ein gemein Landtrecht gsin, das Inn Hürathen vund Gesachenn die Blutfründtschafften vund Sipschafften ald Verlegenschafften, so die zum dritten gwäsen, ob glich wol nun an ein Orth, die Ge glichlich gehindertt, vund nitt ein fürgang gehabt mögen, Vund aber sich der Verlegenschafften, vß dem das die zu wyth, vund glich als die recht natürlich blutsfründtschafft gestreckt vund gelangget vil beschwärnußen zutragen, hatt min Herrenn (In ansehung das sölichs Christenlicher vund Natürlicher Ordnung nitt zuwider, sonnder gemäß ist) für gut, billich vund Nottwendig bedunkt, disen Artickell der Sipschafften halber zeendern vnd zenächern, Vund mitt namen angechenn vund für ein gemein Landtrecht vnd satzung vfgnommen, das fürhin wie biszar die bluttsfründtschafften geltten sollenn. Als Namlich so man einandern vom Bluthar zum

dritten gegründet ist, ob gleichwol nun an eyner syden, das vnder vnd zwiscent denselben gentlich dhein Ge sölle noch möge vffgricht besten nach gemachett werdenn. Vund aber der Sippschaften ald Verlegenschafften halber diwil nitt billich das die so wylt vß her als die recht Blutsfründtschafften söllint gryffenn, So habent min Herren dieselbig umb ein glied genächerett, Also das die Verlegenschafft, vff den andern grad, da man einandern geschwüstergett-Kind ist, sölle gryffen vnd geltten, vnd wo man einandern so nach versipschett, ob gleich wol nun an eyner syden, vund an der andern wyter were, sol dhein Ehe zwüsched derselben nitt gmachett noch gestattet werdenn. Dann wo man In sölichen fründtschafften, vund verlegenschafften, wie Jeg gmelbett, einandern zur Ehe neme, wurden min Herren, die nitt geltten, noch Ehrafft haben Laßenn, sonder vffheben vund wendenn, vund ob byschlaff beschehen, für vneelich sachen rechnen. Deß wellenn myn Herren hiemitt Mengklich gewarnett habenn, sich bedachtlich har Inn zehalttenn.

(Blatt 46 A.)

201. Wann zwo personen miteinander Gebrüchig werden, das alsdann dieselbigen einanderen nit mer zu der Ge nemmen noch haben mögen.

1567.

Vff das sich etwa Gebruch vß deme bester Ge begeben möchten, so einem man syn Gefrow erleitete vund ein besseren Lust zu einer anderen hette, das er mit derselbigen eebrüchig würde, damit er von syner Frowen gescheiden vund demnach dieselbig zur Ge nemmen möchte, deßglichen ein wybsperson gegen Frem Geman also gsinneht möcht werden, vund zu einem annderen ein söliche böse anfächtung gwünnen, das sy sich mit demselben Inn schand vund Hurey begeben, damit sy gescheiden, vnd demnach sy ein anderen zur Ge nemmen möchten. Hiervmb Ist von einem Landtammann vnd ganzer Landts Gemeind vff Sonntag vor Ingendem Meyen deß 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt, erkennt vund zu einem Landtrecht vffgenommen. Das Inn sölichen Gebrüchigen sachen shälen vund scheidung (söliche Bosheit zuuerkommen) die so die vnerlichen werk mit einanderen begangen, ein anderen ganz vnd gar nit söllen noch mögen zur Ge nemmen, dann myn Herren das dheinswegs gestatten wollen, derhalben syge memklich gewarneth.

202. Erlütterung des Artickels wann Frowen oder Döchteren Ir Landrecht vermanend, wie derselbig (so hievorhalb geschriben stat) sölle verstanden werden.
1567.

Wie dann sich etwas mißuerstandts zugetragen. Wie der Artickel der wyberen gut die Landkind (so Ir Landrecht mit den Hinderseßen vermannend) anzelegen verstanden sölle werden. Hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtszgemeind vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt erlüthert. Das derselbig Artickel vff die wybepersonen so vor Langist sich mit Hinderseßen vermächlet, gleichwol als vff die, so erst nachdem diser Artickel vßgricht, sich mit Hinderseßen vereelichend, gältten und bedütten sölle, vnnnd sölllicher wyberen gut nit annderer gestalt, dann wie der Artickel wyßt, angelegt mögen werden, doch mit dem anhang, was vor vnnnd Ehe man das Landrecht angenommen, angelegt worden, darbj sol es plyphen vnnnd nit mögen abzogen wärdeenn.

(Blatt 46 B.)

203. Wie einer von dem anderen die Zinsbrieff So man Im vßgerichtet schuldig, Inziehen mag.
1567.

Vnd als biszar Landtsbrüchig gewesen, das so einer einem ein Zinsbrieff zugeben vnnnd zu bezalen verheiffen, vnnnd so er das nit erstattet, myn Herren demselbigen gepotten, den Zinsbrieff beim eyd zu erlegen, vnd Ist dises geendereth, vnd hatt sich ein Landtammann vnnnd ganze Landtszgemeind vff Sontag vor Ingendem Meyen des 1567 gisten Jars zu Schwanden versampt, Hierymb erkent vnd Ermereth. So ehner dem anderen Zinsbrieff schuldig, vnnnd die nit vßrichten vnnnd zalen wurde, vff Zil vnnnd tag wie er versprochen, das der annder Ime wol darvmb schätzen möge, nach vnnserem Landtrechten. Doch was hievor vnz hieher vmb brief gemerktet, die söllent nach dem altten Landtrechten vßgricht vnnnd zalt werden.

204. Wie man fürthin Eyn Landtman, der eyn Ampt oder Vogti von mynen Herren bsitzet vnd Inhatt, vnd sich In Frembde dienst begippt, halten welle zc. von eynem Landtammann vnnnd gantzer Landtszgemeind zu Schwanden ermerett vff Sontag vor Ingendem Meyen Ao. 1568 gisten.

Wann fürthin ein Landtman ein Ampt, Diennst oder vogtj, In vnnnd vßerthhalb dem Landd, In gemehnen ald sonn-

verbaren Herrschafften, von mynen Herren eynem Landtammann vund Gemeind, ald der Rätthen zugstellt wirt, vnd derselbig Landtman, diewyl er das Ampt, Diennst ald Vogtj bsizot, nüst vnd Inhatt, sich in frömbde Diennst, was fürsten, Herren, ald Stetten das weren, begäbe vund zuge, der sol dann angeng, so bald er ein Frömbden Dienst annimpt vnd Intryt, sin Ampt, Diennst vnd Vogty verschüttet, vnd myn Herren ein Landtsgmeind ald die Rätth Zug vnd gwaltt haben, ein anderer an des abgeträttnen statt, zu uerordnen vnd darzu gebenn u. s. w.

(Blatt 47 A.)

205. Umb das einer dem anderen zwüschent Martinj vnd Mitten Mertzzen, Inn dem yth dann die Winterlucken vsgethon syn, vnd offen ston sollen, syn vich vor schadenn soll han.

Als dann von Biberben Rätthen minen Herren Klagt fürkommen, wie das Inen nach Martinj so Sy die winterlucken nach vnserm Landtrechten vstthund, desglhchen ouch gegen mittem Mertzzen, zu guten Herpst vund Lantzg Zythen Inn Iren güteren durch ander Rätthen vich vnd besunders mit Rossen, da Sy ettwa gfarlich geezt werdint, großen vnlydenlichen schaden geschehe zc. So hannd min Herren ein Landtammann vund ganze Landtsgmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Meyen No. 1569 gisten zu Schwanden versampt, Hierumb ermeerett vund zu einem Landtrecht vsgenommen. Das fürthin ein Jeder Landtman vund Landtsfäß all syn vich (vsgenommen die geiß die sollen Ir eignen Hirten habenn wie von alter har) zwüschent Martinj vnd mittem Mertzzen, so er das wollte vßlassen, oder noch nit wellte Instellen, vff dem synen, vnd den anderen so syne winterluckenn muß vßbrächenn genzlich vor schaden sölle haben vnd verhütenn.

206. Wann ein Hinderfäß ein Huß vund gut an vnd by einanderen glägen erkoufft, Ob ein Landtman das gut besunders daruon möge: ald den kouff samenthaft müße ziehenn.

So dann etwa span erwachsen, wann ein Hinderfäß ein Huß mit sampt einem gut Hoffstatt, ald ettwas Höw vund Dpßwaches daran glägen erkoufft, das dann ein Landtman vermeint das gut ald das stückhlj Höw vund Dpßwaches besunders daruon zu ziehen, vnd das Hus nit darmit, darumb

haben min Herren ein Landtman vnd ganze Landtsgmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Mehenn No. 1569 gisten zu Schwanden versampt, sich erlüttheret vund zu einem Landtrecht vsgenommen. So ein Hinderfäß ein Huß vund gut Hoffstatt, ald ettwas Höw vnd Opßwaches an einanderen glägen erkouffte. Was dann das gut vnd Hoffstatt mer ist, dann ein Rhuwintterig das mag ein Landtman besonders von dem kouff ziehenn vnd schätzenn lassenn. Wann eß aber nit mer, ald minder ist, dann ein fuwintterig So sol der gannz kouff, Nammlich Huß vund Hoffstatt mit einanderen, Obs ein Landtman wellt, zogenn vund nit gesünderet werdenn.

(Blatt 47 B.)

207. Von Güllten den rechten Zins zenehmen.

Vff fontag nächst vor Ingendem Mehenn No. 1569 gisten hatt ein Landtman vund ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, erneeret, vund zu einem Landtrecht angenommen, das fürthin Meenicklich Inn vnserm Land von syen gälten, die werdiut Inn oder vßerhalb dem Land gemacht, gsetzt vund vßglichen, nit mer noch wyther dann den rechten Zins. Nammlich von Zwentzig guldiuen einen sölle nehmen vnd empfachen. Denn wer die person were, die söllichs übersehe, vund mer Inne, die söllen min Herren straffenn, als einen der chdt vund Ger überseheuu. Doch die güllten so vnzbar gsetzt, vorbehalten. Neure Schrift. | Diser articel der Landtlüten halb ist von einer ganzen Landtsgmeind No. 73. bestätet vnd dabh erkennt, das einer vßert dem Land, souil In werdenn, nemmen möge.

208. Das die Fischenzen der Lint Inn vnserm Land frey syn söllenn.

No. 69 gemacht.

Als dann ettlich Inn vnserm Land vermeint, Fischenzen Inn der Lint so an Ire güter ald wißen rünnend vnd stoßent, vund das Inen Ir grund durch das Wasser hinweggenommen, zemynen vund für eigen zu haben. Darumb hat ein Landtman vnd ganze Landtsgmeind vff fontag nächst vor Ingendem Mehenn No. 1569 gisten zu Schwanden versampt, erlüttherung geben, vund sich erkennt, diemyl bißhar die Wasser Inn

vnserm Landd frey gsyn, so sölle es nochmalen by demselben pshben, vnd dthein vischenzen Inn vnserm Landd nit geeignet werden. Es sygent dann brieff vnd sigel als vrthlenn darumb vorhandenn.

209. Wie gesprochen gelt mag Inzogen werdenn.

Vff sonntag nächst vor Jugendem Mehren No. 1569 gisten hatt ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, ermeeret vnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Was vor Minen Herren einem Landtammann, oder Statthalter vnd Rath, oder vor Gericht, vmb Ehschäden vnnnd ander derglychenn sachen vnd aussprachen einem zugesprochen vnd erkennt, ald Inn güttigkeit vnnnd Thädung gmacht, das gesprochen geltt genempt wirt, vnd man vornacher him Eydt erlegen müßenn. Das mag derselbig von dem Schultner Inziechenn, nach dem scherppffisten Landrechtenn. Namlich Inn ald vor dem Huß Eigentz oder varentz vnd den Dritttheil daruf schätzenn.

(Blatt 48 A.)

210. Das einer Wich vnd syn varendt gut nit mag versetzenn.

Vff zinstag den 20tag Decembris No. 1569 hatt ein Landtammann vnd ganz gesäßner Rath erkent, vnd erlütheret, (wie dann ein altter Landtsbruch vnnnd Recht, vnd aber bißhar Im Landtsbuch nit verscriben gsyn) das dtheiner dem anderen Inn vnserm Landd wich ald varendts wie Mans nempt, nit sölle noch möge versetzenn, Wann so das geschäche sol es vsghept werden, vnnnd nützith geltten. So aber einer ein Wich ald varentz zekouffen gebe, vnd Im Merckt andingette, das der Köuffer des nützith söllte verkouffenn, noch verennnderenn, biß Er der verkouffer vsgricht vnnnd zalt syge, das sol fürwertt gon vnd krafft habenn.

211. Wie einer syner schuld unglych mag schätzenn.

Vff zinstag den 20tag Decembris Anno 1569 gisten hatt ein Landtammann vnd ganz gesäßner Rath erkent vnd erlütheret, (wie dann ein Landtsbruch vnd Recht, vnd aber bißhar Im Landtsbuch nit verscriben gsyn) das einer dem anderen Inn vnserm Landd wol möge vmb ein schuld wich ald varentz schätzen,

so Im das fürgeschlagen, ald er das zeschätzen recht hatt. Ob glych das Houpt ald vich, oder das varendt pfaund der schuld unglych vnd höher ist, dann die schuld, vnd dann das so eß über die schuld trifft vßher gebenn. Doch das das Vich vund pfaund nit vmb das Halbtheil mer vnd höher dann die schuld ist, geschätzt werde, dann so einer also schätzen wurde, das die pfaund vmb das halbtheil der schuld höher geschätzt wurdenn, Mag der Schuldner, ob er wil, die schätzung weeren. Eß were dann, das er dthein andere varende pfaund hette.

212. Wie groß die schuld syn solle, das einer muß Agenty schätzenn.

Vff Zinstag den 20tag Decembris No. 1569 gisten Hatt ein Landtammann vnd ganz gesäßner Rath (wie dann ein Landtsbruch vnd Recht vnd aber bißher nit verscriben gsyn) sich erkennet vnd erlütteret, das deheiner dem anderen Inn vnserm Landt schuldig syge Agenty zeschätzenn, die schuld syge denn ob zechenn pfundenn.

(Blatt 48 B leer.)

(Blatt 49 A.)

213. Bil vund Marchen des Frybergs, auch darauf gesetzte Bußenn.
No. 1569 gisten gefryet.

Vff Sontag nächst vor Jugendem Mehen No. 1569 gisten Habent min Herrenn, ein Landtammann vnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt, dem gemeinen Landt Glarus zu nutz vnd gutem ein Fryberg Inn Gantberg Inn den Zilenn vnd marchen wie nachuolgt gefryet. Desß ersten gath der Fryberg an zu Schwanden, da dannen gath er der Linnt nach biß an den Furtbach, vnd dann dem Furtbach nach vf bis an die oberwindige Egckh, vnd von dannen hin allegrede vf bis an den Muttenstockh, vund dann demselben grath nach, der die Mutten vund Hinderfultz scheidet, biß an den Bündter grath, dann demselben grath nach, biß vff den Fußstockh, vund dann demselben grath fürbaß nach, der zwüschen der Mettlenn vnd Schimpbächer ist, biß Inn die Furchen ob der Rychetten vund dann alle grede Inn die Frupmatt abhin Inn den brunnen, der da entspringt, vund dann demselben bach nach vßhin biß Inn Serinfft, vnd dem Serinfft nahe vßher biß Inn die Linnt. Darumb so gebietenn min Herren allen vnseren Landtlütthen,

Dienstknächten und Hinderfäßen, das Niemandt Inn Oberzeltter Frhyheit gantzlich kein Rothgwild, mit einem gespaltten Fuß als Gemßen, Hirzen, Hinnen oder Rech, nit schießenn, umbringen, noch beleidigenn sölle, eß were mit fallen, thruen, oder sonst Inn ander wäg, bim ehdt und schwerer straff, so min Herren darauf setzen wurden.

Es sol ouch Inn gemeltter Frhyheit ob den Höwgüterenn Niemandt weder Füchß noch ander Fallen nit richten, noch kein schutz nit thun, eß were gegen Murmerthieren, gflügel, oder andern vnshadhaftem gwilld ouch bim ehdt.

Vnd ob einem wie ob anzeigt, Inn ein Fallen die er Inn Höwgüterenn hin und wider vff Füchß oder Hasenn oder derglychen thieren richtenn möchte, vngferd der sachenn ein rothgwild, das, wie obgemeltt verbannet, und gfrhet ist, Lauffen vund behangen wurde, so das beschäch, so sol er doch sölllich willdbräth minen Herren antwurten bim ehdt.

Desgylch ob einer sölllich Fallenn so hoch und gfarlich richten wurde, das man ougenschnlich gespüren möchte, das er sölllich gefrhet gwilld dar In zefachen begerte, vund es min Herren von einem Innenn und gwar wurden, wellen Sy denselben straffenn, das er weltte er hette sölllich erspart. Daruor syg mencklich gewarnet.

(Neuere Schrift.) Es sol der obgemeltt Artikel von Befrhyung des wildgflügels alls Dhrhanen, Loub- und Steinhüner, auch verstanden werden.

(Blatt 49 B.)

214. Das man dheines Hinderfäßen Sun mer zu einem Landtman welle annemmen, der Vatter werde dann ouch Landtman.

Alls sich dann ettwas gfharen möchten zutragen, in köuffen, und andern dingen, wann eines Hinderfäßen Sun, zu einem Landtman angenommen vund der Vatter (wie hieuor beschehen) nit ouch Landtman wurde, darum so haben min herren ein Landtman vund ganze Landtsgmeind vff Sontag nechst vor Jngendem Meyen zu Schwanden versampt, zu einem Landtrecht vfgnommen vund ermerett, das man fürbaß hin dheines hinderfäßen Sun zu einem Landtman sölle annemmen, der Vatter kouffe dann das Landtrecht ouch, Glych wie man ouch den Vatter

nit zu Landtman annimpt, er kouffe dann auch das Landtrecht für syne Sün, die er denzmal hatt.

215. Das ein Landtsgmeind dtheinen mer, dem ein Landtamman vnd Rath, ald die nün den wynzethrinken verbotten, vnd umb nachlafung bitten wil, nit sol verhörem.

Umb das sich ein bruch wellen zutragen, wann einem myn Herren ein Landtamman vnnnd Rath den wyn zethrinken verbotten, vnnnd demselbigen vß guten vrsachenn glych widerumb zuthrinken nit wellen erlouben, das dann derselbig für ein Landtsgmeind fert, vnnnd darum gebetten. Derhalben habend sich min Herren ein Landtamman vnnnd ganze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 70 zu Schwanden versampt, hierum erkhent, das ein Landtsgmeind dtheinen mer des wynds halber, den nachzelassen verhören sölle, Sonder ein Landtamman vnnnd ganzer Rath darInn nach gstat der sachenn, die am aller besten wüssen, worum im der wyn verbotten, handeln.

(Blatt 50 A.)

216. Antreffent die Netzen vnnnd Herpstfach Inn der Lintt.

Vnnnd als von der Netzen vnnnd Herpst sachen wegen, wie man die bißhar in der Lintt gsetzt vnd die abgenden sach geschlagen, anzug beschehen, Ist vff Sontag wie vorstat, von einer ganzen Landtsgmeind erkhenut vnnnd ermeret worden, das biß zu Sant Jacobstag niemanz keine netzen in die Lintt setzen sölle, vnnnd aber danenthin sölle vnnnd möge man die Netzen widervm zu setzen, Duch die Fisch wie einer kan vnnnd mag, umbzebringen vnnnd zefachen, macht vnnnd gwaltt haben vnnnd der abgenden sachenhalb zu Herpst zyt, sollend sich die gnossamen in einer Jedem Milchhöri mit einandern vereinbaren vnnnd verglychen welcher gstatlt sy dieselben abgenden sach machen vnnnd schlachen wellen.

217. Wie sich ein Gut So eigenthum vß allmeind wirt, vnnnd widerumb zu Allmeind erkoufft wurd, sölle zünenn.

Wann Allmeind zu eigenthum verkoufft, vnnnd nachgenz widerumb zu Allmein wurde, hand sich min Herren ein Landtamman vnnnd ganze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem

Meyen zu Schwanden versampt Im Jar 1571 der Zünung halb, darum ettwas gspanns gsin, erkhent, das wie das Gut diewil es eigenthum, gegen dem anstößer Zünung schuldig gsin vund darum bekommen ist, Also sollen ouch nachwertz die besizere deß, so es widerumb allmeind wirt, dem anstößer Zünung ze geben pflichtig sin.

218. Wie die so ein Gricht schmechen, Söllenn gstrafft werdenn.

Allsbann bißhar von freßlen personen wider ein Brthel so nit nach Frem gfallenn ergangen gredt, vund schmechwort gegen einem gricht vßgoßen, darum Hand sich min Herren ein Landtammann vund ganze Landtsgmeind vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 1571 erkhent, wo fürbashi ein person wider ein gricht, die Mün ald die fünff, redtte, vund die schmachte, mit was wortten das were, so sollen dieselben richter die person eynem Amman oder Statthalter angenz angeben by Ir ehden, vund sy das demnach für ein ganzen Rath bringen, damit der Freßler nach sinem verdienen gstrafft werde.

(Blatt 50 B.)

219. Wie die so wider Vögt der Weßflinen sich ungebürlicher wyß, mit wortten oder wercken haltten vnd erzeigen, gstrafft.

1571.

Nachdem sich zugetragen, das ettwa vögt der Weßflinen von andern übel mißhandlett vund mit bösen Worten vund wercken angetastet worden, dardurch glich ein Viderman, der also zu einer Vogti gezwungen wirt, In großen Vnfal kommen möcht. Darrum hand sich min Herren ein Landtammann vund ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt vff Sontag vor Ingendem Meyen, Anno 71 erkhent das wo sich fürbas hin sölcher sshal mer zutrüge, das sich ein person, sy wer glich fründ oder nitt, gegen einem Vogt der Weßflinen ungebürlicher wyß mit Worten oder wercken hieltte, So sol alsdann ein Amman vund ganzer Rath gwaltt haben, die selbig person nach Frem verdienen zestraffenn, Je nachdem er sich mit wortten ghaltten, verschüttet vund gebarett hatt, vund ganz niemand ze uerschonen.

220. Wie die, So myn Herrenn die Rät, wann ettwas wider sy Im Rath gredt vnd ghandlett, sonderbarlich ald gemeinlich, mitt wortten ald wercken anfallen vund Schmächenn sollen gestrafft werdenn.

1571.

Vff das sich ettwa fräfel personen gegen mynen Herren der Rät, In gemein ald sonderbaren, so ettwas über sy, Ir verdienen ald schuld nach, gredt vund ghandlet, vngbürllicher wyß mit wortten vund wercken erzeigt, darus dann zu gewarten, das ein Biderman Im Rath sin gmüt das böß vund vnghorsam zestraffen, vund ob den Landtsatzung gehalten, nit mer von vnsicherheit wegen (so sölcher böser fräfel sölte gestattett werden) dörfste entdecken. Darum so hand sich min Herren ein Landtammann vund ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 erkhent, das wer der wer, der fürbas hin min Herren Ein Landtammann oder Statthalter vund Rath gemeinlich, ald einen besonders syner empfangnen erkantnus halber (Einer habe glich den Rath darzu geben, oder nitt) mit schmachwortten verlegen antasten, oder mit wercken, ald gebärden bekümbere ald anfallen wurde, denselben sollem alsdann ein Landtammann vnd ganzer Rath nach sinem verdienen zestraffen, Je nachdem er sich erzeigt vnd gebarett, gwaltt habenn.

(Blatt 51 A.)

221. Belonung der Kundtschaffterlagern anthressendt wie die fürbashi solle geben werden, vund das sy vff dem Rathus söllint warten. Auch was sachen vor Gericht zum Ersten zeserttigenn.

1571.

Vmb das Biderba Lüthen ein große beschwärd gwesen, vmb ein bagen, vß den thelern, vß dem Lannd vsher, vund ab firengen gen Glarus zegon, ein kundtschafft zesagen, vund ein ganzen tag also zuverzeerenn, vund offt in wüstem Wetter zewandlen, darumb so hand min Herren, ein Landtammann vund ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen Anno 71 ermeret vund erkhennt, vund zwüschen den nachen vund feren ein vnderscheid gmachet das welcher in der kilchoreu Glarus zu Kundtschafft gebotten wirt, demselben solle ein schwyzer bagen, welcher aber in den kilchörinen Schwanden, Näfels vund Mullis zu Kundtschafft ge-

stellt wirrt, fünff schilling, vnnnd den andern vssertthalben in fernen Orthen vnnsers Landts zwen schwyzerbagen zubelouung geben werden, vnnnd sollen die Kundtschafft sager vff dem Rathus warten, biß sy verhört vnnnd sich nit abschweyff machen damitt ein gericht nit gsumpt werde, was ouch für sachen sind, die zu Kundtschafft kommen, sollen zu vorderst geferttigett werden.

222. Wie der so anzug thätte, vnnnd red bruchte, Werdenberg zeuerkouffenn, sölle gestrafft werdenn.

1571.

Als sich dann ettwa lüth merken laßen, Sy wellen die Grafschafft Werdenberg verkouffen, damit dann der gemein man glych beredt vnnnd bewegt werden möchte, ein sölich hüpsche nutzliche Herrschafft, so mynen Herren den Landtlüthen gar wol anstat, hinweg zu geben vnnnd zeuerkouffen, vnnnd vnnsERM Land dadurch spott vnnnd großer merklicher schad vffgetrochen möcht werden, dem für zekommen so haben min Herren ein Landtammann vnnnd ganze Landtsgemeind, zu Schwanden versampt vff Sonntag vor Ingendem Meyen Anno 71 ermeret vnnnd erkhent, Welcher fürbashi werdenberg feil butte, der sölle von einem Landtammann oder Statthalter vnnnd Rath nach gstatltsame des handels vnnnd sinem verdienen ernstlich gstrafft vnnnd niemand verschonet werden. Vnnnd welcher einen hortt also Werdenberg fehl büten, vnnnd das zeuerkouffen anziehen, der sol denselbenn einem Amman oder Statthalter angeben bim ehd.

(Blatt 51 B.)

223. Ob ein Landtman, so er vß einem Tagwa da er Tagwenman ist, zücht, vnd darnach er oder syne Nachkommen sich wider dar Inn setzen welltenn Tagwalüth syen.

Als dann ettwas mißuerstandts Inn ettlichen Tagwen Inn vnnsERem Landd erwachfenn. Also das man vermeint, wann ein Landtman vß einem Tagwen, da er Tagwenman, züche, vnnnd demnach er oder sine nachkommen sich widerumb daselbsthin ziechenn vnd setzenn welltenn, das allsdann dieselben das Tagwenrecht widerumb vff ein Nüwes sollen kouffenn. Hierumb hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsgemeind vff Sonntag vor Ingendem Meyen Anno 1572 gisten zu Schwanden ver-

samt, erlüttheret, vnd zu einem offnen Landtrecht vsgenommen, das wann ein Landtman vß einem Tagwa Inn vnserem Land, da er Tagwenman ist, zücht, vnd nachgeng er oder syne Nachkommen manspersonen es syge über kurz oder Lang, widerumb dahin zugen, vnd alda hußhüblich wonen welltten, So sollenn dieselben allwegen für Tagwenlütth widerumb erkennt vnd angenommen werdenn, One wyther Inkonffen, doch mit dem anhang, was vnderzwüschent von dem zythar so einer vß dem Tagwa zogenn, biß vff die stund so er oder syne nachkommen widerumb dar Inn ziechenn, für Allmeind, Holtz vnd Beld, von dem Tagwen erkoufft, daran sollen sy ouch allwegen Ir anzal erlegenn vnd bezalenn.

224. So einec einen über geschworne vrsacht Satzte, deß aber ander vrsachen welte fürziechenn.

Wann einer über geschworne vrsacht einen Satzte, oder schedigete, vnd deß ander vrsachenn welt fürziechenn: Hand sich myn Herren erkennt ein Landtamman vnd ganze Landts-gmeind vff Sonntag vor Ingendem Mehenn Anno 1572 gisten. Das söllichs allwegen sölle an einem Landtamman vnd ganzen Rath ston, nach gstat der sachen dar Inn zehandlen, vnd den thäter zestrassenn he nachdem sy beduncken wirt, er gfräfflet habe.

225. Wie einer umb ein schuld, so nit gröser dann zechenn batzen, vnd kleiner schützens möge.

Allsbann etwa gegen einer schuld, so man darumb schätzen wil, von dem schuldner so gar vnglyche pfand fürgeschlagen werdenn; Darumb hatt sich ein Landtamman vnd ganze Landts-gmeind (wie vorstat) erkennt, vnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Wo einer ein nit mer dann zechen batzen, oder darunter ald minder gelsten sol, vnd der dem das schüldle gehört, dem schuldner darumb wil schätzen. So mag derselbig Inn ald vor dem Hus, wäders, vnd was er wil, schätzen. Doch dehein dritheil daruf, sonder allein nach Landts rächt.

(Blatt 52 A.)

226. Den Artickel vmb Crenkweg Im Landtsbuch dar Inn dann ettwas mißuerstaundts, wie man am Lantzic trencken möge, gewesen, anthressende. Ao. 1572.

Allsbann sich ettwas mißuerstaundts zugethragenn, das vermeint wordenn, einer syge nit schuldig den anderen biß zu

Mittem Apprellen Im Boden bim gras, deßglichen mit Rossen trencken zelassen, Hierumb habenn myn Herren erlütherung gebenn, das der Artickel beston vnnnd by synem Inhalt plynenn vnnnd gelten sölle. Also wann einer dehein ander gutt hab, darab er kommlich zu der trenckj (wie der Artickel hieob vswyßt) kommen möcht, da sol man schuldig syn, einen bis zu Mittem Apprellen trenckenn zelassen, by Höuw vnnnd Graß am Langig mit allerley Wech, deßglichen ouch mit den Rossenn, doch sol einer die beschlagenen Roß an der Hand führen, so wyt muglich vnnnd zum allervnschedlichisten farenn, alles gethrüwlich vnd vngesfarlich. Mitt dem anhang, ob einer vff ein söllich gutt Höuw furte, So ist man zum selbenn allein bis Mittem Merzenn trenckenn zelassenn schuldig. Vnnnd aber zu Herpitzhth sol eß allerdingen by dem Artickel plynenn.

227. Wann einer Holtz vßert das Landd verkouffte. Das mag zogen werden.

Vff Sonntag vor Jungendem Mehenn Anno 1572 gisten hatt sich ein Landtman vnnnd ein gannze Landtsgmeind zu Schwandenn erkhennt. Das welcher Holtz vßert das Landd verkouffte, es were zuuerkolenn, vßzerüthen, oder sonst hinweg zefertigenn, so abgehouwenn, oder noch stünde. So mag ein Ingesessner Landtman denselbenn kouff ab, vnnnd an sich ziehenn. Nach vßwyßung des Artickels Im Landtsbuch, deß abziehens halb gestelt. Vßbedinget Meyß vnnnd Küfferholtz, das mag einer verkouffenn, vnnnd ist nit zügig.

Neuere Schrift. Vff den 23. tag Apprell Anno 1607 hat sich ein ganz gesessner Rath verner erkendt vnnnd einer Jeden Kilchhöri heimgestelt, ob sy oder sonderbare Personen by Innen welber oder sunst holtz hetend, deßen sy endtberen möchtend, daß sy mögend nach Irem gutdunken zulassen holtz vß Irer kilchhöri vßerthhalb das Land zuuerkouffen.

(Blatt 52 B.)

228. Wie die Hinderfäßen Ire acher vnnnd winterig deßglichen ouch Hus vnd Hof, so Inen nach dem Landtrechten nitmer zügig, vertuschen mögen.

So dann Hinderfäßen ettwa gütter vnd stufacher, deßglichen Hus vnnnd Hof so nit mer nach dem Landtrechten zügig gwesenn, vertuschet, an andern stuf, ouch an ander Hus vnd

Hof, da aber nit mer winterig gsin, dann der Hinderfäß d'ran gebenn, vund dennzmall vermeint wordenn, das die stuch, so der Hinderfäß ertuschet, von Landtlüthen mögenn abzogenn wärdenn, Inn Form vund gstat, wie das Landrecht des abziechennhalb den Hinderfäßen gemacht, vßwyst; Hierumb hatt ein Landt- amman vund ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Meyenn Anno 1572 zu Schwanden versampt, Hier Inn ein er- lütherung gebenn vund zu einem Landrecht vfgnommen, das wenn fürhin ein Hinderfäß mit einem Landtman also tuschet, bergstalt, das der Landtman dem Hinderfäßenn nitmer Winterig gibt, dann er In, sonnder die stuch glych sind, Ald Hus vnd Hof Inn glychem tusch werend. So sölle der tusch dem Hinder- fäßenn plybeenn, vnd nit zogenn werdenn.

229. Das ein Rathsher, so er vß einem Tagwa da er Rathherr worden, zücht, dann nitme Inn Rath gon; sonnder dieselbenn Tagwenlüth ein anderen an sin statt geben söllen.

Anno 1573 gisten.

Nachdem sich dann ettwaz zugetragen, das einer vß einem Tagwa da er Rathsherr wordenn, vor vund ee syn bestimpt ampt vß gsin, gezogen, vund sich Inn ein anderen Fußheblich gsetzt, darumb dann bißhar dehein erlütherung gwesenn, Ob der- selb nitme Inn Rath gon: ald syn Jar vßdienen sölle, Des Hatt sich ein Landtman vund ganze Landtsgmeind vff Sonn- tag vor Ingendem Meyen Anno 73 gisten erkennt, wann sich fürhin mer also zutrüge, So söllenn die Tagwalüth, so den der von Inen zogenn, zu einem Rathsherrn geben, einanderen an syn statt erwellenn. Vund sölle derselbig syn Jar vßzedienen nit schuldig syn.

(Blatt 53 A.)

230. Wie ein Hinderfäß, so Ime ein kouff abzogen vnd dann necher weder er Inn koufft, geschätzt wirt, denselben verlurst an Im selbs habenn sol. Ao. 1573.

Vmb das ettwann den Hinderfäßen von Landtlüthenn köuff obzogen, vund dann necher weder der Hinderfäß das koufft, geschätzt wordenn, vund was Im abgschätzt, hatt der Landtman, so dem Hinderfäßenn den kouff gebenn, verlierenn müßenn, Hierumb hatt sich ein Landtman vnd ganze Landtsgmeind

vff Sonntag, wie vorstat, erkennt vnd vffgenommenn, das wenn fürhin einem Hinderfassen ein Kouff nach dem Landtrechten abgezogen: vnd was er dann (so eß zu einer schätzung käme) necher weder er vorhin denselben Kouff gethon, gschätzt wurde, das fülle der Hinderfäß an Im selbs habenn. Vnd den Landtman vmb die ganz Kouffsum, wie er Imm das Im merckt verheisenn (so das noch nit erstattet were) one allenn verlurft vfrichtenn vnd bezalenn. Vnd sol ouch der Landtman den kouff wider zenemmenn nit gwaltt habenn, noch das zethun schuldig sin.

231. So zwen ald mer by einanderen Inn einem Hus Fußheblig sind, das einer Inn synem theil, so das vnder schlagen ist, wirten möge.

Es hatt sich bißhar ettwa span erhept, alls wann zwen, drh oder mer Inn einem Hus Fußheblig gefessenn, vnd dann einer Inn synem theil zewirten gsinnet, der, ald die anderenn aber, so ouch Im selbenn Hus gewonet, Ime das zubeforgen vnrhuwen, nit gestatten vnd zulassenn wellenn, Vmb diß hatt ein Landtamman vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingendem Miehen Anno 1573 zu Schwanden versampt, erkennt vnd zu einem Landtrecht vffgenommenn. So sich fürhin aber also zutrüge das zwen ald mer Landtlüth Inn einem Hus Inn vnserem Land Fußheblig, vnd einteil Hus von dem anderenn allerdingenn vom Bodenn biß an das tach vnder schlagen were, vnd ein besonnderenn Inganng hette, Allsdann möge einer allein, ald ein Jeder Inn synem theil Hus wol wirttenn, vnd Ime deß niemant zewerenn Habenn. Wann aber das nit bergstalt vnder schlagen were, So fülle vnd möge kheiner Inn synem theil wirttenn, der oder die anderenn, so ouch Im selbenn Hus werenn, Ließend Ime dann das gutts willenns zu.

(Blatt 53 B.)

232. Das einer ein ein Bins höüschen vnd dann noch acht tag warten sol, ob er das pfand ziehenn möge. Ao. 1573.

Vmb das ettwann einer dem anderenn Inn vnserem Land, von wegenn deß verfallnen unbezalttenn Zins, nach vermög synes Houptbrießs, vor vnd ee er Ime den Zins zegebenn angefordert, das pfand zogenn. Vnd aber der so den Zins schuldig

nit gewußt, wem er zugehörig, oder doch vermeint er Ime güttlich noch mer darumb gütünden welle. Hierumb hatt ein Landt- amman vnnnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag nächst vor In- gendem Mehenn Anno 1573 zu Schwanden versampt, erkennt vnnnd zu einem Landtrecht vsgenommen. Das fürhin ein jede person Inn vnserem Land der anderenn, so Ime ein Zins schuldig, vnnnd nit vff Zil vnnnd tag nach vermög des Haupt- brieffs, es sye über kurz oder Lang darnach, erleit wirt, vor vnnnd ee er oder sy das pfand ziehe, selbs mundtlich, durch schrift, ald anderlütth höüschenn vnnnd erforderen, vnnnd demnach noch acht tag darumb warthenn, dann fürhin aber so er oder sy noch nit umb denselben Zins vß gricht, vnd bezallt ist, Möge dann dieselbig person das pfand, luth synem habenn denn Brief vnnnd Sigel ziehenn, vnnnd Iren deß niemant vorsin.

233. Wie einer ein Zinsbrieff, so er schon nit werschafft ist, wann er den zwen Monat by Handenn ghan, für gut zhabenn schuldig ist.

1573.

Allsdann ettwan einer ein Zinsbrieff, so gutt sin vermeint, genommen, vnnnd dann denselbenn, als er den nit werschafft befundenn, wider gebenn wellenn, hatt dann der ander den wider zenemmen nit schuldig sin vermeint, darumb hatt ein Landt- amman vnnnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag vor Ingenn- dem Mehenn Anno 1573 gisten erlütterung gebenn vnnnd zu einem Landtrecht vsgenommen, Wann nun hinfüro ein person von der andern Inn vnserem Land ein Zinsbrieff neme vnnnd empfiengge, vnnnd den zwen Monat lang by Handenn hette, so sölle dann dieselb person denselben Brief, er sye werschafft oder nit, zehabenn schuldig sin, vnnnd niemant den wider zenemmen gewisenn wer- denn. Vor verschynnung der zwey monatt aber mag jede person denselbenn brieff, so nit werschafft ist, widergebenn, Vnnnd ist die ander so Im den brief geben wider zenemmen ouch schuldig.

(Blatt 54 A.)

234. Wie lang die gebott, verbott, ordnung vnd satzungen, so an einer Landtsgmeind ald vor Rath gemacht, gelten sölen.

1573.

Vff Sonntag nächst vor Ingendem Mehenn Anno 73 hatt ein Landtamman vnnnd ganze Landtsgmeind zu Schwan-

denn hheinanderen versamlet erkennt vund zu einem Landtrecht vfgenommen, das Nunhinfüro allwegenn die gebott, verbott, Ordnung vnd sazungen, so an einer Landtsqmeind, ald vor einem Amman, oder Statthaltter vnd Rath, gmacht vnd vfgsetzt, nit vßgon vund vfghept sin, Sonnder Inn Trens Grestenn beston, geltenn vund plybenn söllenn; biß sy von einem Amman vund ganzer Landtsqmeind: ald von einem Amman, oder Statthaltter vund Rath (dahin es die Landtlüth wylfenn möchtenn) nachgelassen, ald widerumb verbotten vund verkündt werdenn, deß wüß sich Mencklich zerichtenn.

235. Wie einer umb ein schuld, so Ime vor den schätzeren vff verschine Bil mit gelt zebezallen versprochen worden, schätzenn möge.

Anno 1573 vd.

Sodann die Jar vnser Landtrecht gsin, wann einer ein umb ein schuld schätzenn wellen, vund Im der schuldner vor den schätzeren vff ettliche Bil mit gelt zebezallenn versprochen, vund dann nit ghaltten, das dann demselbenn die sum In vierzechenn tagen vßzerichtenn, him ehb gebotten worden Darumb hatt sich ein Landtman vund ganzer zwifacher Landtsrath den fünfften tag May Anno 1573 erkennt vnd zu einem Landtrecht vfgenommen, das fürhin einer von dem anderen In vnserem Land ein söliche schuld nach dem scherpfistenn Landrechtenn Inziehen möge, Namlich darumb zeschätzenn Eiggentz ald varendts, Im Hus ald daruor allwegenn den dritthen theil daruf, vund sol In der schuldner damit verfarenn laßenn.

236. Das ein Hundertpfündigen Zinsbrieff, so vff zwo ablofungen stadt, vund dehein andinge dar In beschehenn, ouch Landtlöuffig sin, vund geltenn sölle.

1573.

Es hatt sich ettliche Zytzar zugethragenn, das einer von dem anderenn einhundert pfündigen Zinsbrieff so vff zwo ablofungen gestandenn nit für wärschafft vnd Landtlöuffig nemmen wellenn. Hierumb habent sich min Herren ein Landtman vund ganzer zwifacher Landtsrath erkennt vund zu einem Landtrecht vfgenommen, das fürhin ein Jeder von dem anderenn In vnserem Land ein sölichen Zinsbrieff, wann er sonnst

des pfanbtshalb gutt vund werschafft ist, für Landtblüffig zennemen schuldig sin sölle, Einer habe dann dem anderen Inn der Dinge vff ein abloßung zestan anbedingt vund vorbehaltten.

Neuere Schrift. Vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 1609. Jars habenn sich min Herren Gemein Landtlütt zu schwanden an einer Lanzgmeindt Erkennt, vnd mit einanderen vsgenommen, So einer Inn vnserem Landt einem Ewige sätzung verschribe vnd gäbe, vnd er dingte Ime an Im Sälben Brieff mit einem gleichförmigen vnd landtblüffigen Zinsbrief widerumb abzeloßenn, das der Sälb Brieff will es andinget worden für Lanzwärschafft gehalten vnd gälten Sölle.

(Blatt 54 B.)

237. Welchem das Steinops ab denen Esten, die ab einse Boum vff des anderen langen, hören sölle.

Vnd alsdann der Krißboumen vund ander Steinops halber, wo man aneinander stoßt, die Jar har vil span vund Zand gewesenn, vund diser articel vor der Landtsgmeind anziehen, vund aber darumb nützig gemacht, sonnder him altten pliben So habendt sich doch myn Herren, ein Amman vund gefesner Rath span vund zand zuerhüttenn Im 1566 Hierumb erlütterett, Also das wo einer Krißböüm ab annder Steinopsböüm so nach an dem Zim hette, das die dem anstößer vff das syn lanngind, So mag derselbig anstößer, vff den die Est lanngind, vff syn bodenn, was er mit den Hennden ab Haagken erlangen mag, abgwünnen, vund sol dem anderen vff des grund der Boum staat, nit vff syn boden gon, noch vff den Boum sthygenn, Hinwiderumb derselbig dem anderen auch nit.

238. Wann ein Landtman Einem Hindersehen ein Kouff abzug vund sich der bezalungen beschweren wurd, die geschwornen schetzer alsdan die zalung dem Landtman zestellenn schuldig sin söllenn.

Vnd alsdann Jez ettliche Jar har die Hindersehen hin vund wider Kbüß vnd merkt In vnserm Landt gethon, die sy alsdann zum Theil angenz bar bezalt vund vßgricht, welche demnach Ein Landtman one sin grossen schaden vund ettwan mit Verlorst nach dem Landtrechten zogen. Deshalb hatt sich ein Landtman vund ganz zwifacher Landtrath erkhent, vund den

10. tag Meyen Im Jar do man zalt 1575 gisten zu Landtrecht vffgenommen, wo derglychenn gfarliche köüff beschehen, vnnb sich der Züger der bezalungen beschweren wurd, die geschwornen schezer In vnserem Land die bezalungen stellen vnd machen söllent darbi es alsdan soll beston vnnb blyben.

239. Das die wirt Inn vnserem Land die Beerung nach gemeinem Landtrechten söllent Inziehen zc.

Wie wol vornacher vnser Landtrecht gsin, das die wirt In vnserem Land vmb zerung als vmb bargelt schehen mögen so hand min Herren ein zwifacher Landtsrath den 10. tag Meyen, Im Jar do Man 1575 zalt, daßelbig geenderet vnd zu Landtrecht vffgenommen, das fürhin die wirt In vnserm Land Ire Beerung vom gast nüt anderst, dann nach gemeinem Landtrechten söllent vnd mögent Inziehen.

(Blatt 55 A.)

240. Das ein Landtman einem Hinderseßen, So er Im ein Kouff abzücht, ein bürgen ob er des nüt embern will, zegeben schuldig sin sölle zc.

Vmb das ettwan Landtlüth den Hinderseßen köüff abzüchent vnnb dann nüt wol zubezalen haund, welche vermeint, das sy den Hinderseßen diemyl sy Landtlüth alsdan dehein bürgschafft zegeben schuldig sin söllent Desßhalb sich ein Landtamman vnnb ganz zwifacher Landtsrath den 10. tag Meyen Anno 1575 gisten erkhent vnnb zu Landtrecht vffgenommen. Das welcher Landtman einem Hinderseßen ein kouff abzücht vnnb den köüffer, so den Kouff abzogen, bedungkt, der Züger habe Inn nüt zubezalen, so sölle er Im schuldig sin ein hablichen bürgen zu geben, doch das der, dem der Zug beschehen, anfangs den Züger vmb Acher vnnb varende Haab anlangen solle, hatt er damit zu bezalen, mit Heil, wo nüt, mag er Alsdan vmb das ander den Bürgenn anlangen.

241. Das Einer sin, nach luth der Alpbrieffen vnnb Einungen, So einem dehein Intrag beschehe, vnnb sinem besten Nutz möge bestossen.

Hierumb hatt sich ein Landtamman vnnb ganze Landtsgemeindt zu Schwanden bheinanderen versampt, vff Sontag nechst vor Ingendem Meyen Im Jar do man zalt 1575 erkhennt, vnnb zu Landtrecht vffgenommen, das welcher In vnserem Land

eigne Alp habe, möge dieselbigen nach sinem willen vnd gfallen nutzen, bruchen vnd bestoßen, Es were dann sach das die Alpgnossen, In welcher Alp Joch dasselbig were, brieff vnd Gwarfammungen, wie einer die Alp bestoßen sölle, zu erscheinen hetent, Ist Jeder Parthyg vmb dasselbig gegen der anderen das Recht vorbehalten.

242. Wie sich zweyer mütterer gut den kinden sölle vßrichten.

Darumb hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden hyeinanderen versampt vff Sontag vor Ingendem Meyen do man 1576 gezalt, erkhent vnd zu Landtrecht vßgenommen, das es bi dem Artikel Im Landtsbuch gänzlich vnd allerdingen behyben sölle, mit dem gebing, vnnnd Heitteren erlütherung, Ob der nachgenden frouwen Kinden Fründ sich beschweren vnnnd vermeinen welten, der man hette das gut mit der ersten Frouwen verthon, vnnnd sich dasselbig durch hiderblüth gnugsam erfund vnd offenbar wurd, so sölle der alt Artikel Im Landtsbuch denselben nachgenden Kinden nüzlich schaden, sonnder Jederzyth söllichs zu erkantnus vnd gutbedungken Miner Herren eins ganz gseßnen Raths kommen.

(Blatt 55 B.)

243. Wie sich die brieff Inn vnserem Landd, so vff gwüße Bil vnd tag ablößlich vnd vff pfandt gesetzt, schryben, vnd einer sin Schuld luth derselbigen Inziehen sölle.

Sodann Inn vnserem Landd sich bißhar ettwan zugetragen, vnnnd brucht worden, das so einer dem anderen gelt vff gwüße Bil vnnnd tag abzulösen fürgesetzt, darumb dann der Entlycher demselbigen Pfand vnnnd güter Insetzen vnd Pfandtbar machen müßen, welche Alsdann dem Vßlycher nach verschynnung der bestimpten Jaren, so einer nüt bezalt, eigenthumblichen zu vnd heimgefallen, Deshalb hatt sich ein Landtammann, vnnnd ganz zwifacher Landtsrath, den 8. tag Meyenn Anno 1576 erkhent vnnnd zu Landtrecht vßgenommen. Namlich so sich fürhin der sshal begeben, das ein Landtman dem andern gelt, allein vff gwüße Bil vund tag, vnnnd nüt Ewige sätzung vßlychen vnd fürstregken wurde, das derselbig, so er sonst nüt mag nach verschynnung der Jaren, als Rang einer das sin vßgelichen, bezalt

werden, Eigentz vund varentz, was einem gefellig vund gelegen, vund den Drittheil one alle Inred daruff schezen möge. Welcher aber gelt vff gwüße zil vund tag widerumb zuerlegen entlycht, vund darumb einem Vnderpfand Insekt vund verschrubungen gibt. So mag der Pfllycher, ob er vmb das sin nüt vernügt wäre, ab denselbigen Eigenden oder anderen varenden Pfanden vnd gutt schezen vund allweg den drittheil daruff, vund soll Inn der schuldner damit verfahren lassen.

244. Wie vund welcher gestalt ein frouw die Nych vund hablich, So Sy ein vergülten man neme vnd derselbig vor Ira sturb, vund Sy nüt beuogtet were, für die gülden Inston vund bezalen solle.

Vund alsdann bißhar vnser Landtrecht gsin, das ein Frouw, so ein vergülten man zu der Ehe genommen, der dann vor Ira gestorben, welcher meer weder er aber ghan verthon, das sy heinnach, so sy nüt beuogtet gsin, für denselbigen abgestorbnen man biß an das vnderhembt Inston vnd die ansprechenden gülden bezalen müßen. Welches aber min Herren gar vnlydenlich vnd beschwerlich, In gantz vnbillich sin bedungkt hatt. Deßhalb hatt sich ein Landtaman vnd gantz zwifacher Landtsrath den 8. tag Meyen Anno 1576 gisten Enderlichen erkhent, vns zu Landtrecht vffgenommen, das fürhin ein Frouw dergestalt gänglich nüt wyther noch sferer, dann was sich mit Recht vund biderben Lütthen In gewesner werender Ehe verthon vund verschwembt sin, vffrecht vund redlich befunde, Inston vund bezalen solle. Ob aber söllichs zu spennen vnd stößen gerieth, soll alsdann dasselbig Zederzÿth zu Minen Herren eins gantz gsesnen Raths erkantnus ston, vund wie dieselbigen die sachen vffsprechen darbi soll es dan belybenn.

(Blatt 56 A.)

245. Ob Gegenschweger In Ehrerletzlichen sachen vor minen Herren den nünen auch einandern möget Kuntschafft Sagen.

1577.

Darumb hatt sich ein Landtaman vund ganze Landts-gmeind zu Schwanden byeinanderenn versampt, vff Sontag uechst vor Ingendem Meyen, Mo. v. 1577 gisten erkhent vnd zu Landtrecht vffgenommen das gegenschweger vor minen Herren den Nünen fürhin einanderen nüt söllent noch mögent In Ehrerletzlichen sachen Kuntschafft sagen.

246. Artikel, mit denen Im Gastel vund Weßen der Bußen vund trostung halb angenommen.

1578.

Im Jar do man von Christi vnnfers Lieben Herren vund einigen erlösers geburt Tusennt Fünffhundert, sibenzig vnd acht Jar gezalt, habent min Herren ein Landtammann vund gmein Landtlüth zu Schwanden by einanderen versampt vff das Pittlich anwerben deren Im Gaster vund weßen, von wegen deß Fridens vnd freffels so sich entzwüschent den Tzen vnd den vnsern begeben vnd zutragen möchten, mit Tzen vff vnd angenommen. Namlich das fürhin zu Ewigen Zithen so der Friden von vnser Landtsgmeind In vnserem Land järlichen In vier wuchen nach derselbigen vßzegant nachglaßen, gegen den Tzen alßdann auch vß vnd abglaßen sin. Hinwiderumb so eine oder mer Person Im Gastel vund weßen gegen ettlichen vnseren Landtlüthen oder Landtseßen In Frid gstellt weren, glicher ggestalt ouch vß vnd nützlich mer gelten sölle. Deßglicher söllennt vnd mögent die Im Gaster vund weßen, Ob Trefffel oder andere Bußen von den Vnsern bi Tzen begangen vnd verschütt wurdent, dieselbigen Personen, glich wie wir die Tzen, darumb Inn trostung nemmen, welche demnach Jeder Tzen vff anmutung vnd eruorderung eines trösters one alles wythers widersprechen vnd verweigeren geben vund darstellen soll.

247. Das deheiner Inn vnserm Land vff Alp, So nüt einhj oder zweier allein ist, ewige Gült setzen sölle.

Vund wie dann bißhar von ettlichen vnseren Landtlüthen gebrucht, vnd In Übung gewessen, so ettwan einer gelt von dem andern entlichen vnd vffbrechen, danethin ettlich stöß Alp darumb vff Ewige satzung ggestellt vnd verpfändt, vnd nachwertz so einer die Alp nach vnseren Landtrechten ziehenn wollen, dieselbig alsdan ettwan einem anderen In die Hand worden vnd zugstellt, welcher demnach nützlich von dem satz wüssen, vnd also der vßlicher deß sinen manglen, vnd wo er desselbigen versicheret nüt Innen worden noch erfahren können, daruß dan bißhar vil spans vnd Zangks erwachsen. Deßhalb damit fürhin dasselbig nüt mer bescheche, sonder vermittenn blybe, habent sich Ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden byeinan-

bern versampt, erkhent, vnd zu Landtrecht vffgenommen das fürhin beheiner vff beheiner Alpen In vnserm Land Ewige gülden setzen noch stellen sölle, Es sig dann sach, das einer oder zwen ein ganze oder ein halbe Alp miteinander allein hetten, denselbigen ist die Alp entweders gar oder halb zu Ewigen gült zemachen vnd zuuerpfenden zuglassen. Ob aber ettwan einer gelt entlychen vnd allein ein Versicherung vff ettlichen stößen Alp doch vff gwüsse Zil vnd tag widerumb abzulösen gebenn vund zeigen welte, demselbigen ist es ouch, doch nit wyther, dan wie Sez gemelt, vergonnt vund bewilliget.

(Blatt 56 B.)

248. Volgende straff miner Herren, vnd Pflicht deren welcher gutt zum vffhal bekennt wirt.

Es habennt min Herren Ein Landtman vnd gemein Landtlüth, sich von dero wegen, welcher gut zum vffhal bekhennt wirt, an einer ganzen Landtsgmeind bheinanderen versampt, vff Sontag vor Ingendem Meyen No. v. 1579 gisten erkhent vund zu Landtrecht vffgenommen. So sich fürhin begeben vund zutragen, das ein Landtman oder Landtseß meer weder er hette, verthäte, vnd von minen Herren zum Vffhal bekhennt wurde, das danethin min Herren Sinn gantgseßner Rath Einen söllichen an Lyb vund gut zestrassen haben söllent, vund soll nit desterminder derselbig, vff den der Vffhal kommen, sine schulduorderer, ob er vber Kurz oder Lanng ettwas vberkeme oder ererbte, Jeder Zyth zubezalen schuldig vund verbunden sin. Doch Gotzwalt hier Inne vorbehalten.

249. Wann einer fürhin ein gut, So nüt Inn sinem sonder einem anderen Tagwa lege, erkouffte wie derselbig dem anderen steg vund weg zegeben schuldig sin sölle.

Vund Sodann bißhar von ettlichen vnseren Landtlüthen vermeint wordenn, so Einer Ein gutt, das nüt In sinem, sonder In einem anderen tagwa lege, erkouffte, dennach die anstößer desselbigen Guts, wo Im gefellig, steg vund weg geben müßten, daruß dan entzwischennt biberben Lüthen vil spanns vnd zangß vffgestanden vund erwachsen, Deshalb habent min Herren ein Landtman vund ganze Landtsgmeind zu Schwanden by ein-

anderen versampt, zu Landtrecht vff Sontag nechst vor Ingendem Mehen Anno 1579 gisten vffgnommen vnnnd ermeeret, das fürhin Jeder Landtman vnd Landtsäß so ein gut (es lige In sinem Tagwa oder nüt) kouffte die alten steg vnnnd weg, so einem daruff vnnnd darab zesharen zeigt werden, gon vnnnd bruchen sölle, es were dann sach, das einer mit sinen an das Gut stoßenden nachpuren güttlich vnnb andere weg bekommen möchte oder abkouffte, das Lassent min Herren einem zu.

Neuere Schrift. Item ist von Meinen Gnädigen Herren vnd Gemeinen V. Leuthen seitharo für Ein Landtrecht auffgenommen vnd Erkennt: daß Hinfüro Ein Jeder Er sye gleich Landtman oder nit der Güeter, Wyßen, Wehden, oder Rieter hette in Inßeren Landts Huoben, daß Selbige Ire Stäg vnd Wäg, wo Sye anstößig vnd die zemachen schuldig seindt, zu ieden Zeithen die nach Noturfft Bester Maßen Machen vnd verbesseren Solendt, daß Jederman Mit Leib vnd Gueth sicher vnd ohngelindert Fahren vndt Wandlen Möge, By straff vnd ohngnad Miner Gn. Herren auch by Abtrag alleß costens, vnd schadens, So darauß ervolgen Möchte.

(Blatt 57 A.)

256. Wie der so zu einem ein Handtgebneñ Friden hatt, vnd aber denselbigen unbesintter wyß übersehe vnd breche, von minen Herren gstrafft werden sölle.

Vnnnd alsdann bißhar vnnser Landtrecht gsin, wann ein Landtman oder Landtsäß zu dem andern ein Handtgebneñ Friden ghept, vnnnd denselbigen ettwan unbesintter wyß mit einem Fauststreich oder sonst mit schlachen gebrochen vnnnd übersechen, dasselbig nüt allein demnach mit sinem gut, sonder ouch mit dem Vyb Inn der schweren vnd bößen gfangnus abdieneñ vnd bußen muß, welches Min Herren Ein Landtman vnnnd gemein Landtlüth vil zu hoch vnd schwer sin bedungft hatt. Deßhalb Sy vff Sontag vor Ingendem Mehen Anno 1579 gisten an Einer ganzen Langgmeind zu Schwanden bheinanderen versampt, denselbigen Artikel vnnb souil gemilteret, sich ouch deß erkhent vnnnd zu Landtrecht vffgenommen. Dörffe einer (so zu einem ein Handtgebneñ Friden hatt, oder das einer sonst weiß, mit einem in

Frid ston, vund also freffner vnbefindter wyß, obgehörter gstalt frid bricht) Ein vffgehepten Eid schweren das einer vff dasselbig Mal, do er freffenlich wider den Friden gehandelt, vund denselbigen gebrochen, nie an Friden gedacht, sonder also grad vnbefindter wyß geschlagen vund Frid gebrochen, so sölle derselbig von wegen seiner Vermessen- vnd Freffenheit, so er begangen, Minen Herren den Landtlüthen Einhundert pfundt zu rechter buß verfallen haben, vund damit sin Thäler vund Fridbruch gebüßt sin. Welcher aber die buß nüt zelegen hette, soll an miner Herren eins ganz gfeßnen Raths erkanntnis ston, wie man Ein söllichen fridbrechen man, Je nachdem sich einer gebaret vnd gehalten, straffenn welle.

251. Das einer seiner Elteren Hab vud Gut, will sy noch by Läden, nitt versetzen noch in dhein wäg verschriben Sölle.

Es Habendt Min Herren Ein Landtamman vund zwifacher Rannz Raath vß beuelch einer ganzen Rannzgemeindt vff Sontag vor Ingendem Miehen Anno 1583 gist erkheundt vund zu Landtrecht vffgenommen dz fürthin dheiner In vnserm Landt Sinen elthern als vatter vund Mutter Haab vund gut, diewyl Sy Im Leben, weder versetzen noch In dheinen weg verschryben Lassen sölle. Dan Min Herren söllichs gentslichen nit gestatten, Noch derglichen Brief vfrichten vund besiglen werdend Lassen, wan aber Einer sonnst Einem mit darstreckung vund Rychung gellts das best Thun Lassent es Min Herren zu.

(Blatt 57 B.)

252. Wieuil ein Hinderfäß möge Kinderued vffert dem Landt ze alphen Empfachen.

Vff Sontag vor Ingänndem Miehen als man zallt Nach Christi geburt Fünffzächen Hundert, Achzig vund vier Tare, Hatt ein Landtamman vund ganze Rannzgemeindt zu schwanden mit einannern vffgenommen vund ermeret, das fürthin Rhein Hinderfäß In vnserm Landt nit mer dan fünff Houpt Beech von Kindern vßert dem Land zealphen Empfachen Mögendt vund nit Meer.

253. Umb das wen sich ein Landtman oder Hinderfäß In einer Gnoßsam
zu einem Tagwanman Inkoufft und Sün hatt, ob dieselbtgen Sün auch
Tagwalüth söllent sin vnnnd gällten.

Vff disen Tag Ist auch ermeret, vnnnd mit einandren vff-
gnommen, die wyl ettwas Irung gsin, vmb das wen Ein Hin-
dersfäß In einem Tagwa zu einem Tagwaman Inkoufft, vnnnd
ettmal Im gspan gsin, ob derselbigen Sün auch für tagwalüth
deselbigen Tagwanß sigent oder nit, Hatt sich ein Landtman
vnnnd ganze Pannzmeind Ehrkhennt, das fürhin welcher Hin-
dersfäß In vnnserm Pannnd sich Inkoufft zu Einem Tagwaman,
das Ire Sün auch tagwalüth glich wie auch die Eltern Heissen
sein vnnnd gelten söllent. Diser Artikel ist glich so wol vff die
Landtlüt gsetzt als vff die Hinderseßen vnd sölind über den ersten
Inzug nit witer zegäben schuldig sin.

254. Um das wan ein Landtman ettwas Kouffte da man zwyste In eins
Hinderseßen Namen.

1588.

Vnd alsdann zu Zytten gfarliche Köuff der Sizenn vnd
Hüßeren halben geschächen, vnd die Landtlüt Sölche Köuff thuond
vnd Letzlich den Hinderseßen blibend, harum hat ein Landtman
vnd zwifaltter Rath sich erkent, vnd vff den xi dag Meyenn des
Tusendt Fünffhundert Achtzig vnd Acht Jarenn zu einem Landt-
rächtenn vffgnommen, wo fürhin Sölche zwiffelhafftige Köuff
geschehind, vnd einn andern Landtman Solches beschwarte, vnd
der verkaufften Stucken Begarte, vnd der Landtman so denn
ersten Kouf gethan hat, mit glüpt vnd Eidt nit erhaltenn mag,
das er denn Kouf Für sich Selbs vnd von dheins Hinderseßen
wägenn gethan hab, So Sol als dan ein Landtman gwalt hann
denn Kouff zewendenn.

255. Um Schuldenn zeuerStoßenn.

1587.

Vonn wägen der Schulden, da Jetz Elliche Jar, die Landt-
lüt Im bruch ghept gägen ein Andern zeuer Stoßen vnd mit
Herrn Landtman vnd Rath übel dardurch Bemüt worden,
auch der gemein man zu Siner psalung dardurch verhindert,
darum hand sich ein Landtman vnd ganze Pannzmeind vff

Sontag vor Ingändem Meyen Anno 1587 erkent, vnd zu Landträcht mit einandern vff vnd angenomen, das fürhin Keiner dheim schulb gägen dem Andern nit zu Stoß Nichten Sölle, Sonder das alwägen von dem Rächten Schuldner Inziehen, Es weri dan, das einer Ein Schulb gägen dem Andern guts wilens Ließe ze Stoß gan Ist Jedem Sölches vergont.

Neuere Schrift. Es wäre dan sach daß zwen gleichförmige schulden mit gleichem Inzug heten, alßdan so sollendt solche ietz erzelte schulden zu stoß gan, vnd sol sy der obangedütt Artikel Nützit Summen noch verhindern. Difer anhang vnd erlütherung Ist vor Minen gnädigen Herrn Landtaman vnd zwysfachen Rat gemacht worden. Donstag den 10ten tag May No. 99.

(Blatt 58 A.)

256. Das ein Jeder Tagwan In vnserm Land Ire Howälder In Ban legen mögen.

1585.

Vff Sontag vor Ingändem Meyen von der Gepurt vnfers Herren Jesu Christi do man zalt fünffzächen Hundert Achtzig vnd Fünff Jar, hand Min Herren Landtaman vnd Rat, ouch gemeine Landtlüt miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das Jeder Tagwan oder gnößami möge Ire Howälder In Ban legen, für schaden, oder sunst zu der Noturfft Holz zegebruchen. Ob aber die so dasälbst Alp habend, deße beschwärllich ze sin vermeintend, mag dersälbig das Rächt darumb anschrhen, vnd deßälbigen sich behälffen, Vnd deßwägen die Richter ein Vrtheil gäben. Glicher gstalt söllind ouch die Richter vmb die Fegigen gespän vrtheilen, darbi sol es dan verpliben.

257. Wan Einer Einem gält liche, vnd Ime sin Handtgschrift vnder sinem Sigel gäbe.

1585.

Ob wol Etwas Mißuerstandts Bisfar gewägen, das wo Einer were, der übel Huß hielte vnd verdurbe, vnd einer dero person gält gleichen oder Sunst zethun schuldig, darumb Ime sin Handtgschrift, vnder sinem Pitschier verwart zugestellt, deßhalb hand sich Min Herren Landtamman vnd gemeine Landtlüt vff Sontag Nächst vor Ingändem Meyen Anno 1585 Jar, mit

Einandren vffgenommen vnd Ermeret, das alsdan derselbig, so die Handtgschrift Inhändts hat, Nábent andren gältschulden söle gestelt werden, aber was mit Eines Landtammans oder Statthalters sigel verwart wirt, sol alsdan Crafft haben.

258. Fürhin Ein Frouw beuogtet, welcher gestalt Iren vnd Iren Kinder die Zins volgen söllendt etc.

1586.

Vff Sontag vor Ingändem Meyen, Im Jar von Bußers Herren gepurt do man zalt fünffzächenhundert Achtzig vnd Sächs Jar, hand Min Herren Gmein Landtlüt mit Einandren vffgenommen vnd Ermeret, das wo ein Beuogteti Frouw In vnserm Land wäre, die Haab vnd gut hete, vnd bi Irem Eheman Kinder, das dan die Zins von Ir Haab Gut desgliehen das Inkommen zu erhaltung Iren vnd den kinden dienen söle, vnd sol Jemanz gwalt haben Sömlichs zu schäzen. Eß wäre dan das ettwas überigs sol söllichs dem Man volgen vnd werden.

(Blatt 58 B.)

259. Wie man Einandren Allerlein Boumen für gesichten der Hüßern, oder sonst zuuerhaltung der Sonen setzen solle.

1587.

Alsdan sich etwan zum Ziten gespan zugetragen, von wegen das man Andren für gesichten der Hüßern oder Krütergärten, zwlyeter Boumen, oder was Gatung Boumen das werendt, gesetzt vnd Pflanzet worden, welches dan zuuerhaltung der Sunen gebienet. Hierumb hand sich Min Herren Ein Landtammann vnd Gmein Landtlüt zu Schwanden vff Sontag vor Ingändem Meyen Als man zalt von der Heilsamen gepurt vnser Lieben Herren Einigen erlösers Jesu christi Im Jar 1587. Miteinandren vffgenommen vnd ermeret, das keiner dem Andren Einicherley Boumen zu Nachtheil für gesichten Eines Hufes oder zuuerhaltung der Sunen, desgliehen schedigung des Throuffs Eines krütergartens fürhin setzen Pflanzen, Noch vfferziehen söle. Ob es aber zu gespan käme vnd Einer vermeinen welte, das sölliche Böüm, dem Andren ohne Schaden vnd Nachtheil wol vff zezüchen werendt, so söllend sy alsdan die Rathshherren Im sölbigen Tagwan (alda der gespan ist), dahin führen zu besich-

tigen, die söllend sy darumb endtscheiden, vnd den so Vnrecht haben möchte, dauon abweisen.

260. Volgendt welcher gstat man Eines vnuerlümdden Erlichen Bidermanß Rächenbuch fürhin er mit thodt abgangen vnd es zu gspan käme halten welle.

1587.

So dan Etwan für Min Herren Landtammann vnd Rat onch für Gericht kommen, das man Einise Erlichen vnuerlümdden Bidermanß Rechenbuch zurußwerffen vnd widerwißen wullen, Darumb hand sich Min Herren Ein Landtammann vnd Gemein Landtlüt zu Schwanden an Einer ganzen Pargmeind, vff obgemelten Sontag, Miteinandren vffgenommen vnd Ermeret, das wan ein vnuerlümdden Erlicher Bidermann mit thodt abgienge, vnd Rächenbücher Hinder Ime verliese, das alßdan was darin verschriben stat, Crafft vffrecht vnd redlich gälten söle. Ob aber einer sölliche Aussprachen mit thugenlicher Kundtschafft nach Form Rächtens wider wißen thönte, mag Einer das wol thun. Eß wäre dan, das söllich Rächenbuch so argwönig befunden wurde, das man Fäl hierin besorgte, sol es für min Herren Landtammann vnd Rat gebracht werden, die alßdan sich erkhenen söllen wie man das Rächenbuch halten welle.

(Blatt 59 A.)

261. Wie Jede Gnosami In vnserm Landt In Howälden zebanen gwalt habe.

1588.

Vff Sontag vor Ingändtem Meyen Alß man zalt von der gepurt vnserß Lieben Herren Jesu Christi 1588isten Jarr hat ein Landtammann vnd ganze Pargmeindt zu Schwanden miteinander vffgenommen vnd ernheret, daß Jede Gnosammi In vnserm Landt, In Howälden, zuerhaltung Ir Bünen, Brennholz vnd andere derglichen sachen, zebanen gwalt hab. Ohne angesächen obglich eß In eignen Alpen wäre. Mit dißerm Vorhalt Ob der deßen die Alp ist, vermeinen welt, eß die Noturfft nit erhiesche, vnd sich deßen wol endtpärren möchten. Alßdan mögent die Inhaber der Alp die so gebanet haben, Mit Recht fürnemmen, die söllent sich dan erkhenen ob eß zebannen Notürfftig sy oder nit.

262. Ob hinfüro durch Erdbrüch oder waßergüßinen, Straffen, Bruckhen, (daß Gott Lang wende) verrunen, wie man diesälbigen wider khouffen söle.
1588.

An obgemeltem tag hat ein Landtammann vnd gmein Landtlütt erkhent, vnd vffgenommen, wan sich zutrug (daß Got lang wende) durch Erdbrüch oder waßergüßinen, die Straffen, Bruckhen, Steg oder weg vff Allmeinden vnnütz vnd verderbt wurden, vff sälbiger almeindt aber ze wychen, Straffen, Bruckhen, Stegen oder wegen nit mher muglich, vnd man also In dem Mhaaß die anstößenden Güter zu solchem angriffen mußte, so sol dan der Tagwan, dese die Allmeindt gsyn, vnd verunen, von den Inhabern der Gütern (souis man zu sölichem mangelbarr vnd Notürfftig ist) khouffen vnd Nach Billigkeit bezallen. Im Fhaal sy aber deß khouffs nit einß werden möchten, so söllent die Schätzerr vß zweyen den Nechst gelegnen Tagwan die Schätzung darumb thun, vnd waß sy Sprechent dabi sol es dan pliben.

263. Wie ein Binsbrieff so vff einem Huß stat, sölle für werschafft geschätzt vnd gehalten werden.
1588.

Darumb hat sich ein Landtammann vnd ganze Langgmeind vff obgemelten Sontag vor Jugändtem Meyen als man zalt von der Geyurt Christi 1588isten Jar zu Landtrecht vffgenommen vnd ermheret. Welcher Landtmann ein Satz vff einem Huß als andern gebüwen hette, vnd der Boden daruff daß gebüw statt, nit souil wert, daß eß den Satz so daruff Statt erthragen möcht, so sol dersälbig Brieff hinfür nit Langwerschafft geschätzt vnd gehalten werden, wan aber der Boden daruff daß Gebüw Statt, durch die geschwornen Schätzer für werschafft gesetzt wirt, daß eß die Houptsum (wan schon daß Gebüw vnnütz wurde) abtragen mag, sol dißer Brieff danenthin Langwerschafft sin vnd gälten.

(Blatt 59 B.)

264. Ob süchin ein Tagwan In Unserm Landt Hindersehen ohne Bürgschafft sitzen ließe, vnd Widerbelüt ansatztent, wie dann der Tagwan abtrag zethun Schuldig.

1588.

Hierumb hand sich Min Herren Landtammann vnd ganz

gesetzner Rat, vff Donstag den 19ten tag Decembris No. 88isten Jar erkhet vnd vffgenommen. Wan hinfür ein Tagwan In vnßerm Landt Hinderseßen, wib ald Manßpersonen, ohne Bürgschafft syhen ließent die mitler Zyt Min Hern oder sonderbar Personen, durch Ir lieberlich vnd ohnnütz wäßen, ansetzen wurden, daß dan der Tagwan denselbigen für hundert gut gulbi abtrag zethun schuldig sin sölle. Derowegen mag Jeder Tagwan Ire Hinderseßen Ordenlich verschriben, damit sy sich Im shaal zu uersäßen wüßent. Vnd so hinfür Einer sin Bürgschafft für ein Hinderßäß vffgäben welt, sol er daß thun vor dem Tagwan alda ershyt, vnd sol dersälbig schuldig sin, Biß er sin Bürgschafft vffgipt, für den Hinderseßen zubezallen. Vnd wo sich ein Tagwan deße beschwären wurd, da etwan Hinderseßen werendt, die sy begärent zeuerwüßen, Mögen sy diesälbigen einem Landtman angäben, der sol sy dan In Monatß Frist mit dem Eidt vom Landt verwyßen.

265. So Einer mit Beuogten Personen Merktente, wie dan die Märkt gälten söllen.

1589.

Vff Sontag vor Ingändtem Meyen als man zalt von der Gepurt vnserß Lieben Hern Jesu Christi 1589isten Jar so hat ein Landtman vnd Gmein Landtlütt zu Schwanden an einer Pankgmeind Ermheret, daß wan einer mit Beuogten Personen In vnßerm Landt Merktente so söllent hinfür söliche Merckt nütit mher gälten, sonder vffgehept sin. Vnd sol danethin an Minen Herren Landtman vnd Räten ston, welcher gstalt vnd Maasß sy die söliche Merckt theten, Straffen wellendt. Jedoch dem so mit dem Beuogten gemerktet vorbhalten so er glupt oder waß Im durch bhantnuß vffglegt wirt thun mag daß er von Bogth nüt gwüßt, sol er der Buß ledig sin.

266. Wan Einer vff seiner Alp überstöß Chribe, dadurch Biderbenlüten Schaden eruolgt, wie dieselbigen abtrag zethun schuldig.

1589.

Sodan Biderben Lüten iez etliche Jar schaden eruolgt, vmb daß man zu ziten sil oberstöß vff die Alpen In vnßerm Landt getriben, dardurch groß mangel an Graß worden. Hierumb hand

sich Min Herr Landtammann vnd Gemein Landtlüth vff obgemelten Sontag als man zalt 1589isten Jar ermheret, daß wo einer were, der überstöß vff Alpen In vnßerm Landt thriben, dardurch Biberben lüten Schaden eruolgt wurde, Vnd solches kundtlich Nach Thorm Rechtenß vnd vff einen erwisen werden möcht, daß einer Vberstöß gethriben, sölle es Ihne Nachdem die sach beschaffen vnd sin befunden, den Rechtsprechern ze urtheillen heimgesetzt sin waß sy für solchen Schaden sprechen vnd erthenen möchten.

(Blatt 60 A.)

267. Wan Einer den Andern mit Gricht vnd Recht, oder In ald vßländischer kundtschafft Inzenemen In costen wärffe, wie vnd welcher gestalt sich die rechtsprecher verhalten söllen.

1594.

Vnd wiewol iesz ettlich Jar sil Elegten sich zugetragen, daß wan einer den Andern mit gricht vnd recht, ouch mit In- vnd vßländischer kundtschafft Inzenemen, In großen Costen gworffen, da dan die Rechtsprecher vmb solchen zeurtheilen, nit Gwalt ghept etc. Hierumb hand sich min Herrn Gemein Landtlüth, vff Sontag Nächst vor Ingändtem Meyen, No. 94isten Jarß Mit einandern vffgenommen vnd ermheret, daß wan hinfür einer den andern gfarlicher wiß, In costen werffe, Eß wäre mit Vffzug dem rechten oder mit Innemung der kundtschafft, so söllen alsdan vnd hinfüro Min Herr Landtammann vnd Rätt Oder die Rechtsprecher vollen Gwalt han, vnd Inen hiemit vbergäben vnd heimgesetzt sin, daß sy einem zimlichen vnd Billichen costen mit der Brthel zusprechen mögen. Sunst ist es allerdingen bim Landtrecht verpliben.

268. Ob hinfür zwüschent Martini vnd Mittem Mertzen wetter Infille, daß man mit wagen karen die Gütter schedigte, wie einer die winterluchhen zuschlachen mag.

1594.

Sodan die vergangnen Jar Biberben Lütten, wan man mit waggen vnd karren den winterwegen nach gfarren, vnd der Boden nit gefroren Oder mit Schnee bedeckt gewesen, Duch Langig Zitt wan die wermi Ingfallen, großen schaden zugefügt worden. Hierumb hand sich Min Herr Landtammann vnd Gemein

Landtlüt vff obgemelten Sontag vor Ingendtem Meyen des 1594. Jarß erkhent, daß wan zwüschent Mittem Merzen, vnd Sant Martinstag, der maassen wetter Infielle, daß Biderben lütten Ire Gütter geschediget wurden, da man aber In den Landtstraßen wol möchte gefarren. Daß alßdan Minen Herren Landtman vnd Rätten söle vbergäben sin daß sy die winter Luchhen mögen heißen zuschlachen. Doch daß die Landtstraßen gemacht werden, daß man ohne gesumpt vnd verhindert gefarren möge.

269. So Einer Einem sine Dienst mit Verheißung mher lonß abdingente.
1594.

Hierumb Hand sich Min Herren Gemein Landtlüt vff Obgemelten Sontag Im 1594. Jar erkhent. Daß welcher dem Andern sine Dienst oder Verthrumte wüßender wiß, mit Verheißung mherer Belonung, abdingte, vnd eß zu Elag käme, der sol von Jedem fäller fünff Pfundt Zbuß Minen Herrn verfallen sin.

(Blatt 60 B.)

270. Wan alp an wibßpersonen Erlich sielle, welcher gestalt diesälbig wiederumb züggig werden mag, Iren Kindern so sy zavor by einem Hindersehen hete ghept.

1594.

Alßdan sich etwas Zitz zugetragen, daß sich gespan erhapt, So ein wibßperson die ein Landtkindt gewesen, ein Hindersehen zu der Ehe genommen. Deßhalben so hat sich ein Landtman vnd Gemein Landtlüt, vff Sontag Nechst vor Ingendtem Meyen Im 1594. Jarß ermheret, daß diesälbig wibßperson, so ein Hindersehen genommen, söle Ir Landtrecht vermanet han. Wan aber ein thochter oder wittfrouw vßert Landts ein Landtman zu der Ehe neme oder genommen hette, Vnd Ir Eheman vor Iren absturbe, vnd alp hinder Im verließe, so sölle die Frouw Ir Eherecht an der alp (so sy nit an Ir gut keme) Duch haben, so lang biß daß sy Ir Landtrecht widerumb vermanet, sy aber möchte zavor bi einem Hindersehen Kinder ghept han, vnd sy alßdan ouch mit Tod abgienge, so sollen vnd mögen die sälbigen Kinder die Alp nit erben.

271. So ein beuogte Person ohne vorwüßen sines rechtgäbnen Vogts Merckente, wie derselbig gwalt hat, den khouff oder Merckt zewänden,
1594.

Nachdem ettliche Beuogte Personen ohne vorwüßen Iren Rechtgäbnen vnd verordneten Vögten vngwönliche vnd ohngewöhnliche khöuff gethon etc. Hierumb hand sich min Hern Gemein Landtlüt, vff obgemelten Sontag Im 1594. Jarß Erkhent, vnd vffgenommen, daß wan ein Beuogte Person hinsür, ohne Vorwüßen sines Recht gebnen Vogts Merckente vnd sich dermaßen, so liederlich erzeigte, so söle der verordnet vnd rechtgebnen Vogt solchen khouff zewänden gwalt han, vnd ist ouch nit schuldig, für einen solchen ohnnützen Mentschen zubezallen, Eß möchte aber sich einer so Grob vnd ungebührlich erzeigen, Min Hern Landtammann vnd Rät, die sollent Iuen nach sinem verdienen straffen, Duch In öffentlich laßen In allen kilchen In vnßerm Land verruffen, damit sich ein Bidermann vor solchem wüße zeuerhütten.

272. Wie einer Herpst vnd Lantzig zitt Holz In Bergen oder Lantzigweiden fertigen mag.
1594.

Vff Sontag vor Ingändem Mehen Im Jar von vnßers Hern Jesu Christj da man zalt 1594isten Jarß Hand Min Heru Gemein Landtlüt zu Schwanden, Vieinander vernampt, ermheret, daß Niemandt, Herpst vnd Lantzig Zitt, wan man weidet vor Sant Martinstag, In keinen Bergen noch Lantzigweiden kein Holz reisten oder fergen söle, Eß were dan daß einem solches vergunt, alßdan mag einer zum vnschädlichisten siner glegenheit nach reisten, damit Niemandt schaden zugesügt werde, dan so hierdurch schaden beschehe, wurde man densälben nach gestalt der sach zum abtrag bekennen.

(Blatt 61 A.)

273. Wann Einer dem Andern Zinsbrieff schuldig, was Nächts einer des einzugs halbenn zu sin Ansprächer haben sölle.

Allßdann bißhero Ettwaß Mißuerstandts gsin, in dem das wann einer dem Andern Zinsbrieff schuldig vnd ime darum schätzen müße, was Nächts Er des einzugs halben zu dem Schuldner haben söle ist erkent vnd Erlütteret, von Landtammann vnd

gantz gßäfnem Rath den 4. tag Jener Anno 1597, das es bi den altten brüchen verblyben sölle, also das wan einer Eim vmb Zinßbrieff schätzen müße, so hatt der schuldner gwalt ime Eigentz oder Farentz fürzeshlachen, vnd So er ime Farentz fürschat, mag er ime vmb die vollkommen Suma inhalt des hoptbrieffs Pfenig für Pfenig schätzen, souer er aber ime Eigentz fürschat, mag er ime den Drittel zu der Hoptsume schätzen, doch sol nach sölicher schatzig das Pfandt dem schuldner ob er dasselbig lösen welle, 14. tag verblyben, vnd mag das mit gält oder mit ein gleichen brieff nach der Hoptsuma der Landtswärschafft lösen, wo er aber das mit loss, sol vnd mag der Ansprächer mit der schatzig verfahren vnd sol darbj geschützt vnd geschirmet wärden, wan aber ein Zinßbrieff fürgeschlagen wurden, mag der Ansprächer vmb Sin Ansprach ab denselbigen Sampt dem Drittel schätzen diewyl Min Herrn die für Eigentz erkent hand, vnd hat der schuldner die nit Gwalt nach Verschinnung der 14. tagenn zelöfenn.

274. Artickell wann ein Vatter mit einem Im Friden Stüende, ob die Sön im selbigenn Friden ouch vergriffen Sin Söllen.

Vnd wiewol jez Ettliche Jar Mißuerstandt ervolget, das wan zwen mit ein Andern im Friden Stüendend, das hiemit an allen Bren Fründen, die einn andern zu dritten vnd necher sind, söle gfridet sin, vnd Sölle der Friden an den Brüederen anfangen wärden, wil aber dhein erläuterung derselbigen Artiklen, ob alsdan ein Vatter, von seiner Sönnen wägen, ouch sölle im Friden Ston, Hierum hand sich min Herrn Landtammann vnd gantz gßäfnen Lantz Rath, vff Donstag den 4. tag Januarij Anno 1597. Jarß erkent, wan einer hinfür mit einem sonn In Friden Stüende, sol alsdan der Vatter ouch mit im von seines Sons wägen in Friden sin, Hingägen ob ein Vatter mit einem in Frid were, sölint alsdan sine sön mit demselbigen Duch von Jreß Vatters wägen im Friden Ston.

275. Ob man widerub ein Friden machen söle oder nit, So Frid gebrochen wurde.

Hierumb hand sich min Herrn Landtammann vnd Gemein Landtlüt vff Sontag vor Jugentem Mehren 1598. Jarß erkhent

vnd ermeret, Ob hinfür In vnserm Landt Frid gebrochen wurde, Sollendt die so Nechst darby sind, von denen so Frid gebrochen hand, Widerumb Müwlich Friden machen vnd vffnemen wie Landtrecht ist.

(Blatt 61 B.)

276. Wann einer oder der Annder denn Annderenn für gericht vnd Recht verkhünt, vnd nit anzeigt worumb ehr Im fürboten hab, Er soll gehalten werden.

Vff Sonntag vor Jungendem Meyenn als man zalt vonn Jesu Christj vnserß einigenn erlöffers gebuhrt gezelt, Ein Thufsendt Sehs Hundert Jar, wardt ann einer Landtsgmeindt Anzug beschächenn, wie daß Jez etliche Jar har vunder dem gmeynen Landtman Im bruch gesin, so einer oder der Annder dem annderen für gericht vnd Recht gepoten vnd verkhünt hat, vnd aber synn gegentheill nit ehrschynnen, vonn der Vrsach wegen, daß ehr Im nit Anzeigt, warumb ehr Im verkhünt hat, Haruß grosse vnordnungen enntsprungen, Hieruff sich ein Landt- amman vnd ganutze Landtsgmeinhent ehrhent vnd zu Landtrecht vffgenommen, ob nun fürhin Einem oder dem Annderen für gericht vnd Recht gepotenn vnd verkhündt wirht, vnd demselbigenn Anzeigt wirht worumb ehr Im verkhünt habe, vnd aber nit ehrschine, So sollenn Alßdann min Herren mit Ir be- thanntuß fürfarenn, vnd waß alßdann ehrhent wirht, darby soll eß verpllybenn, vnd denn Vngehorsammen omb selbige Annsprach nit mehr verhörenn darumb Im fürpottenn, vß- gnommen einem Jedem Rechtmeßige ehaffjt vßzeiechem vorbe- haltenn.

277. Wie Langg die Gant vnd vff welche Vest Sy solle gehalten werden, wie Langg sy weren solle.

Ann obgemelter Landtsgmeinhent Anno 1601 ist. auch Anzug beschächenn, daß man Jez etliche Jar, Insonderheit zu der thüre vnd großem mangell des Gelts, vnd sich der gmeyn man diß orhts In schulden versteckt, daß man etwann zu der Ziht vnd helligen Festtagenn denn annderen mit der schatzung ehrsucht, vnd daß synnig Inzüchen wellen, vnd Ime aber vonn synem schulduer Innthrag beschächenn, vermeint, daß hel-

ligen Zichts wie ann anderen orthen brüchig, die Gant zehabenn, defwegenn hat sich Ein Landtammann vund ganntze Landts-
gmeint ehrkhennt vund zu Landtrecht vffgenommen, daß man
nun fürhin zu denn helligenn tagen Namlich der hellig tag zu
wienacht vund der hellig tag zu Osteren vierzäheun tag vor
vund vierzäheun tag nah, mit dem Innzug stillstonn solle vund
die gant beschlossenn syn. Glicher gstat sollem die gericht
harin ouch verbunden syn, Eß siße dann sah, daß eß die thrin-
gemunde noht ehrfordereun thätte.

(Blatt 62 A.)

278. Vonn wegen des thynnigen Kinderuechs, wie wyht dazuelbig solle
hindersich gewisen werden.

So dann Biderbenn Lütthenn Jez ein Zicht har Inn Ahouf-
fenn vund verkhouffen vonn wegen des thynnigen Kinderuechs
schadenn beschächenn, da sich der uerkhouffer gewideret, wider-
umb zenemen, vund woll so baldt vff ein annanderen hinder sich
nyssenn wellen, Haruß dann vill gespanns vund Rechtehenndell
ehrvolgt, Hierumb hanndt sich min Heren gemeyn Landtslüht
vff obgemelten Sonntag Im 1601 Erkhennt vund vffgenommen,
wann einer ein Kindt verkhouffte vund gebe es vonn synen
Händen, Vund wurde dann söllliches Kindt Innerthalb Jar
vund tag ehrfunden, daß eß sinnig wäre, soll ein sollicher ders
verkhoufft hat, schuldig synn, ein billichen Abthrag zethun, vmb
daß ehr sy Am Costenn ehrrhaltenn, vund daß thynnig Kindt
widerumb zu synen Händen zenemen ohne allen Innthrag,
wann aber Jar vund tag verschinen, daß der so söllliches ver-
khoufft hat, Ist ehr nit mehr schuldig harumb Redt vundt ant-
wurht zegebenn. Wouer aber ein Kindt Inuert Jar vund tag
ehrkhoufft vund gemezget wurde, alsdann solle der so solches
verkhoufft widerumb zu synen Händen nemmen, vom Restenn
khouff biß vff den erstenn oder biß vff denn so sölllich Weech
ehrzogenn.

279. Annläßige ouch ehroerletzliche Schmachwort, so über ein blutsfründt
vund schwager, dem so mit Im Inn Fridenn Stat, gret werdennt.

Alsdann bißhar etwann vill Böse annläßige ouch ehroer-
letzliche schmachwort über ein Bluts Fründt vund schwager so ein

anderen ehren halb zu Rächenn handt, hinder Ruz vonn einem so etwann mit dem anderen Fründt vund den synen verwantthen In Friden stat gret werdennt, vund aber der so denn handtgebuen Fridenn gegen sym sächer hat, nit selbs gehört noch vunder augenn ist, sonnder solliche ehrverletzliche schmach Reden Laßt vßgan, hinder ruz allein, soß ein Bluts Fründt ghörte, dardurch denn großer Vunfall entstoun mocht, vund ein Fründt vermeynte billich synn, daß ehr sölthe schmach Redenn so über syne Fründt vßgoßenn were, solte Rächenn vund ouch der straff vund bußfelligen worthtenn darumb verfallen han vund verschwäzt nach Landt Recht. Hieruff handt sich ein Heren gmeynn Landtlüt vff obgemelten Sonntag Im 1601 ehrhent vnd vffgenommen, daß waß einer vber Fridt vonn einem Rete, zu dem ehr ein handtgebuen Friden hatt, vund ehr aber nit selbs vunder augen vund sälbs gührt, soll ehr dhein buß verfallen han noch verschwezt, sonnder allein was einer selbs gührt soll bim Artickell verplybenn.

Es mag aber einer also vunderschampte vffsaz vund ehrverletzliche schmachworht Hinder Ruz vber einen vßgonn Lassen, mit dem ehr Inn Friden statt, daß ein blutts Fründt ghorde vund vrsach ze Rächenn hete, vund dardurch ettwas vunfals entstoun wurde, soll sollicher Handell allwegenn stonn Nun mynen Heren einem ganz geseßnen Raht, wie sy ein solchemm AnnLassigen vund vnuerschampten man, der solliche schmacheden vßgoffenn Straffenn wellent, nachdem ehr sy gstellbaret hat vund ehrwifenn wirht.

(Blatt 62 B.)

280. Wann ein Landtman Ein vßlendische wifrouw oder Ein Tochter zur ehe nimpt, vund ehr alsdann vor Trens syner Hufstrouwen abtirbt, ob sy alsdann Ihr Landrecht vnd Tagwenrecht nutzen vnd bruchen möge.

Diewhyll dann bißhar ein mißuerstandt gsin, wann ein Frömbde, vßlendische frouw oder Tochter einenn Landtman zur Gee genommen vund alsdann sich begebenn, daß derselbig Ir Cheeman vor Trens mit Thodt abganngen, daß dann die Inn welchem Tagwenn Ehr hufheblich gwonnet, sich nach Trens mans Absterbenn daß tagwennrächt nit mehr vehig vund dessel-

bigenn gebruchen mögen; Hierumb handt sich min Heren gemein Landtlüht vff sonntag vor Inngendem mehen No. 1601 ehrkhenut vund ehrLütheret, daß wann sich fürhin also begäben vund zuthragenn wurde, vund ein vßVenndische wihtfrouw oder Tochter einenn Landtman zur Ehe neme, vund gedachter Ir man vor Irenn absterben wurde, so solle sy näht bestwenniger daß Tagwennrecht, Inn welchem tagwen sy mit Irem Cheman gfasenn, daß tagwennrächt wie ein anderen tagwenn man nutzen vnd bruchenn, aldiweyll sy Inn Irem wyltwennstaandt ohnverenderet plybt. Sonnst wann sy widerumb ein hinderfäsenn neme, soll sy daß Landt- wie ouch daß tagwenn-Recht vermanet habenn.

281. Umb daß Bellen umb ehrenempter ist ein ehrLütherung beschächenn.

Alsdann ein grossenn vnuwillen ehrwachsenn, daß ettwann die amptslüht vund alte Lüht, ouch bsonnderbare Personen, so man ann einer Landtsgmehndt hat vmb ehrenn ämpter zellenn sollen, da sich aber Iren etliche deß zellens enntschlachenn vund Ire stimmen sonnst heymblichen Anangebenn, dardurch vill Zanncks vund Argwonuß hete ehrwachsenn mögenn, Hierumb handt sich min Heren gemeynn Landtlüht ehrkhenut das fürhin dhein Amptman so die Frag hat, theiner solle Annschlachenn, noch syhn stim gelten lassen, Ehr sige dan ordenlicher wyß vunder dem schwärt, wie dann brüchig Ist, hindurch zelt worden, vnd daß soll dem amptman verpottenn syhn Dym Eidt vund bj verlierung synes Ehren Ampts, doch mag der amptman syhn stym woll sonnst geen vnd still sitzenn, sonnst dheyner.

282. Wann vnd wie lang, In was Biths, einer syne Louffenden schulden inzüchen, forderen vnd höüschenn sol vnd mag.

Vff Suintag vor Inngendem Mehen Anno 1611 Ist durch Heren Landtamman vß beuelch eineß ganz gßässnen Raths, an offner Landtsgmeind zu schwanden anzug beschéchen, wegen der Louffenden schulden, so lang angstanden, Hierdurch Min Heren Gericht vnd Rath Täglichen oberlossen vnd vil darmit zethun haben, wie man solichen fürkkommen vnd sich fürthin verhalten welle, Ist hieruff von Heren Landtamman vnd Minen Heren

gemeinen Landtlüthen ermeret vnd zu einem Landträchten off vnd an genommen, daß wellicher fürhin louffende schulden Inert zweyen Jaren nit forderen vnd höüfchen thut, sölle Ine der schuldner Nützet mer zu gäben schuldig sin vnd einem harumben geantwurtet haben, jedoch söllend weißli vnd die Personen so In frömbden Landen nit harhnen vergriffen sin, waß dan stäg vnd wäg betreffen thut, solß him Artikel der 7 Jaren verbliben.

(Blatt 63 A.)

283. Wie es gehalten werden solle, dennzumahlen wann einer Persohn die einer Kilchen Vogt gewesen. guot zum vffahl komen solti.

Vnd diemhl dann etwas mißuerstandts sich erhept vund zugetragen, In dem daß so ein Persohn einer Kilchen Vogt gewesen, vnd nachwertß syn guth zum vffahl kommen vnd aber solcher der Kilchen oder den Kilchgnossen daß Inen verthou, da dann gemeine Gelltschulden vermeinen wellen, daß die Kilcher omb Ir Ansprach zu den Schuldforderen gestellt werden solltend: Hingegen die Kilcher vermeint, daß daß Kilchengut billich denn Vorzug haben solti. Deswegen handt sich myn gnedig Heren Landtamman vnd zwifacher Landtsrath vff Donnerstag den Sechsten tag Miehen Im Sechszehenhundert vnd Dryzehenenden Jahr vß befehl gemeyner Landtlüten erkennt vnd zu Landtsrecht vffgenommen. Wann fürhin einer Kilchen Vogt der Kilchen daß Inen vertheti vnd danethin syn gut zum vffahl kemi; daß außdann die Kilchen allen Gelltschulden vorgohn vnd omb Ir Ansprach voruß bezahlt werden solle. Jedoch Ist danethin einem Jeden Ansprecher syn Recht gegen dem anderen vorbehalten, vnd soll solliches Jeder Jyt an myner Herren eines Ersamnen Rathß oder der Richterem erkanntnuß stohn.

284. Daß ein Großvatter syne Sohnskinder vff den fahl hin zu erzüchen schuldig sin solli.

An obgemeltem tag handt sich wolermelte myn gnedig Heren Landtamman vnd zwifacher Landtsrath vß befehl gemeiner Landtlüten erkennt, vnd den Articul wie ein Frouw Ir Kind solle helfen erzüchen Im hievorstehenden dryzehenenden blat erlüteret vnd hiemit zu Landtsrecht vffgenommen. Wann fürhin

einem Mann ein Ehelicher Sohn mit tod abgienge, vnd derselb Sohn verliese eheliche Kinder, die kein eigen gut hettend daß sy erzogen vnd erhalten werden möchten, daß alßdann Er der Großvatter an syhes Sohns stadt dieselben Kinder zu erzüchen schuldig sin solle, Angesehen Er vff den fahl dieselben auch Erben wurde. So aber ein solcher Großvatter mit Armut beladen, soll alßdann der Kinderen Muoter dieselben Nach Ruth vorge- meltem Artickel zuerziechen helffen schuldig vnd verbunden sin.

(Blatt 63 B.)

285. Volgendt wie Ein Landtman So einer vs sinem tagwenn In ein andern zücht, das Tagwen Rächt zu Rouffen Schuldig syu Sollj etc.

Vnd diemill dan In vnserem Landt ein mißuerstandt gewesen, wan ein Landtman, wer doch der sige, So vs sinem Tagwen In ein anderen zugj, ob derselbig das Tagwen Rächt zu Rouffen Schuldig darnebndt auch denen ein Jeder Tagwen zugeben pflichtig sin Sollendt, Hierumben habend sich ein Landtman vnd ein zwifacher Landtcrath Sambstags den 4. tag Mehens Anno 1622 erläuterendt Erkhent, vnd zu einem Landt- rechten zuhalten vffgenommen vnd Ermeret. Wan fürohin ein Landtman vs sinem Tagwen in ein anderen Tagwen, da er nit ein tagwensman ist, züchen vnd sich hußhäßlichen Sezen welltj, Sollj allwegen dan derselbige so von selbigen Tagwenlütten an Inen erforderendt wirt das Tagwenrecht zu Rouffen vnnnd Inß gegentheil einem Jeden Allj Tagwen In vnserem Landt zugeben Schuldig sin sollendt, Im faal aber der Rouffer vermeinen weltj, das Ime das Tagwenrächt zu hoch angeschlagen, mag einn Söl- licher woll Jedoch vff sinen eignen Costen für ein Gericht der Münen Bringen, dieselbigen sollendt dan allwegen vff Inr Eid allj Biligkeit erwegen vnd was von denselben erkhent wirt, darbj soll es verpßhen, wan aber ein oder die ander party sich eines Richters beschweren wurde, sollendt allsdan die überige Recht- sprecher sich vff Inr Eidt erkhenen, ob einer In dem Gericht zusitzen Tugenlich sige oder nit. Vnd soll auch allwegen ein theill dem Anderen zu dem Rächten verkünden.

(Blatt 64 A.)

286. Von Testamenten und Gmächten vffgerichtenn In waß form daß geschhehenn soll.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen des 1624isten Jarß, hat ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind ze Schwanden zu einem Landtrecht vffgenommen vnd ermehret, daß wan fürhin ein oder mehr Personen in vnserem land ein Testament oder gmächt vffrichten wolten, so sölle Sälbiges geschhehen vor Landt- amman vnd ganz gesäßnem Rath oder den Rünen, darzu solle man den Rächten erben verkünden vnd wan sälbige vnder Dugen stond vnnnd zu dem Gmächten oder Testament bewilliget, so magß Inen alßdan ein Landtaman vnnnd Rath oder die Rün be- stäten vnd sunst nit.

287. Von Schätzenn, vnnnd wie sich die Schätzer in der schätzung verhalten sollen.

Vff obbemelten letzten Sonntag Im aberellen, haben ouch ein Landtaman vnnnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden, zu einem Landtrecht vff vnnnd angenommen vnnnd ermehret, daß fürhin die Schätzer in allen Tagwen In vnserem landt einem Jedem Nachdeme ehr Rächt hat, vff Ir Eyd schätzenn sollenn, daß der so gschätzt hat vff den Pfanden, wie Ime die gschätzt worden sind, daß gelt widerumb ziehen vnnnd ehrlösen möge.

(Blatt 64 B.)

288. Ein Artickell Antrühffende das unverschampte Practicieren vnnnd Tröllen, so ettwan vor Jaren fürgenommen wordenn.

Alßdan daß ohuerschampte Leidige Practicieren, Guzen vnd Tröllen In vnserem landt, von vilen Jaren harr, durch etliche sunderbare Personen fürgenommen vnd gebrucht wordenn, ouch dahin kkommen, daß erst über vil hernach verfloßne Jar, läbendige vnd abgestorbne Ehrliche Personen, von Sollicheß Guzenß, Practicierenß vnnnd Tröllenß wegen, wider alleß verhoffenn, angefochten vnd ersucht, ouch min gnädig Heren Landt- amman Rath vnd Gericht ganz beschwärllich überlüffenn vnd beurrüuwiget wordenn, derowegen so habend vff Sontag den 6. tag Meyen Anno 1627 Min gnädig Herren gmein Landtlütß an einer offnen verkündten Meyen Landtsgmeind zu Schwanden by einanderen versampt, Erkhent vnd zu einem landträchten vff

vnd angenommen, daß wellicher landtman In vnserem landt, an den anderen von Practicierens, Gutzens, Ehröllens, ouch anderer alten verläggen vnd gfarlichen ansprachen wegen, anzusprachen, daß dersälbig solliche vermeinte ansprach Inerthhalb Sechs Monaten, von dato zu Rächten güötlich oder Rächtlich solle anthriben, vorderen, vnd mit Recht suochenn vnd vßüßenn, dan ob einer daß nit thätj, vnd solliche syn vermeinte ansprach lenger vffzücken wurde vnd aufston ließe, so sol der angesprochen so uer der noch in läben oder nach deßsälben abstärben syne erben vmb solliche ansprach geantwortet han, vnd deßsälben allerdingen ledig vßgon, vnd sol darumb dem anspracher witer vnd fürbaß weder gstand, Gricht noch Rächt ervolgen vnd zuglon werden, Sunder hiemit genglich als ein vßgemachte vnd ohnbefüßgte ansprach abgeston Erkhent vnd abgwißen syn, Eß übergeben ouch gmeine landtlüth Landtammann vnd Rath solliche ohnuerschampte lüth Je nach gstaltjame der sachen beschaffenheit an lib ehr vnd gut abstraffen, hiemit weiß sich Mengklicher vor schmach vnd schand zu hüöten.

(Blatt 65 A.)

289. Vollgendet Ein Artickel, wan einer oder der Annder Stieg vnnnd weeg mer als sechs Jar ohngeipert vnnnd gwert In nutzung ghept, ob es allsdan ein Rechtsamy Sin Sollj oder nit.

Allsdan bis anhäro großj mißhellung vnd Rächtshändell erhept vnnnd villmallen in vnserem Landt zugetragen, In demj wan Ehrlich Lüth Stäg vnd weeg auch anderi Sachen, über die zwänzig drifing oder mer Jar in Rüebigem possess ghept auch ungepirt vnd gwerdt genutzendt vnnnd gebrucht, ein Rächtamy zuhaben vermeindt, Anderj aber bilich sin geachtendt, wan einer nit gnugsamy Brieff vnnnd Sigell vffzulegen oder durch Ehrliche Lüth zuerwysen daß einer nit befüegth Rächt darzu habi, dieselbigen abgwisen werden Sollennt. Hierumken Habend sich min gnädig Hern Landtammann vnd Rath auch gemeiny Landtlüth an einer offnen Landtsgmeindt zu Schwanden, so den ersten Sonntag Anno 1628 by einandern versambt gewesen, erkendt, ermeredt vnnnd fürohin zu einem LandtRächten vff vnnnd angenommen zc. Vnnnd damit das Rünfftig wittlöüßigkeiten erspart vnd andery vnglegenheiten vermiten blibend, vnnnd fürohin einer

oder der Aunder Stäg vnnnd wäg oder was es in derglichen Sachen anträffen Möchtj Länger alls über die Sechs Jar Lang vngspert vnnnd gwerdt, vnnnd darwider Keine Brieff vnnnd Sigell vffzulegen, bruchen vnnnd nutzen wurdj, das allsdan ein Jeder sine völlige erlangtj Rächtsamj Haben vnd darnach zugebruchen haben Söllj.

290. Ob Lütj so in der mitliten oder bösten gfangenschaft gelegen, oder auch diebstählen wyllen abgestrafft worden, fürhin zur Kundtschafft thugentlich sein sollend oder nit.

Vnnnd diewylen nun nit allein meinen Herren den Neünen, sondren auch den Fünff Rechtsprächeren, die vergangnen Jar häro Inn Rechtshändlen bedentlich fürgefallen, wegen der Kundtschafften so zu Zeyten durch die Parthhygen gestellt worden, die Andere Parthhyg aber vermeint nit zur Kundtschafft thugentlich sein solle, diewylen sey schon albereyth in der gefangenschaft gewesen, oder (Reuerenter) vmb diebstahl abgestrafft worden, deßwegen habend sich myn gnedig Herren Landtammann Rath vnd gemeine Landtlütj vff Sontag den dritten tag Meyen Ano 1629 zu Glaruff an einer offenen Landtsgemeind mit einandern vffgenommen vnd ermehret, daß fürhin Niemandt, Eß seyen gleich weyb- oder manß Persohnen, so in der mitliten oder bösten gfangenschaft gelegen oder vmb Diebstählen abgestrafft worden, nit mehr zur Kundtschafft gültig noch thugentlich sein sollen, sondern für nichtig, vngültig vnd krafftloß erkent werden vnd laßend myn gn. Hrn. solch lütj alß den solche leütj Irer würde vnd Standt verbliben, wie vnd wer sey sind.

(Blatt 65 B.)

291. Wie vnd welcher Gestalt man sich gegent ein Aranckenen oder auch im Huß todtligenden Persohn, mit der Schatzung vnd Inzug verthragen soll.

Allsdan ein großer vnnnd vermezner Mißbrauch in vnserem Landt Inrysen wöllen, In demme wan Gott der Allmechtig etwann ehrliche Leütj mit leibkrankheiten angriffen, dardurch sey in das Bettj oder gar in das Thodtbeth kommen auch thodt im huß vnuergraben gelegen, daß lütj der vnuerschambe gewesen, so ann selbige zu sprechen vnd sey mit der schatzung vnd dem Inzug in Irer höchsten vnd grösten krankheit tryben dörrfen, welches aller Christenlichen Ehrbarkeith vnd brüeder-

lichen Liebe stracks zumider vnd entgegen. Desswegen so habend myn Gn. Hrn. Landtammann Rätth vnd gemeine Landtlüth vff den 3ten tag Meyen Anno 1629 zuo Glarus mit einanderen vffgenommen vnd ermeret, als nammlichen wann füröhin ein Persohn von Gott dem Herrn mit Leybskrankheit angriffen vnd in daß Bedt hierdurch gelegt wurde, soll alsdan selbiger Haab vnd Guts halben, der Inzug mit der schazung vnnnd sonsten vffgehebt vnd ingestellet sein, bis solche Persohn widerumb vorige gsundheit erlangt dem Irigen nachsetzen vnd vff Ire güetter kommen khan, Im widrigen Fahl aber ein Persohn zu Gottlichen gnaden auß dixerem Ellenden Jammerthaal abgerüest vnnnd abgeforderet wurde, soll dannethin der Inzug vff den Thodsfaht hin zwen Monat lang ingestellt sein, damit Niemandt syner Ansprach halber verkürzt vnd verabsumbt sige. Es wäre dan sach, daß der abgestorbnen Persohn erben Bögt vnd Fründt den ansprächeren Innert ermelter Zeith sonsten guthwillenß Red vnd Antwurth geben wöltend, Ist es Inen solliches zethuon zugelassen.

(Blatt 66 A.)

292. Das Einer mit Sinen Geissen zu der Hirtte In seinem Tagwen fahren solle.

Vff obbemelten tag vnnnd Jar habend myn Gn. Hrn. Landtammann, Rätth vnd gemeine Landtlüth erkhent, daß alle vnßere Landtlüth vnnnd Landtsäßen, welliche Geißuech habend, mit demselbigen Herpsts vnd Früelings Zeyth zuo den gemeinen Hirtinen fahren sollend by zächen gulden Zbuoß, vnd nit absönderlich haben, als hieruor beschehen, damit ein Jeder vff dem seynen Frid haben möge luth voruerschribenen Articuls by wellichem es dan genßlichen verbliben soll; Es wäre dan sach, daß ein vnd der Ander Tagwen solliche besonderbahre Hirtinen zulassen wöltend, Ist Inen ein solliches vergünstiget, Jedoch Jedem ohne schaden.

293. Volget ein Artickell, wegen vnserer Armmen Landtlüthenn, so in großer Armmuoth sind.

Und diewil ouch Grose Vnordnung wegen vnserer Armen Landtlüthen In Ryssenn wellen, In deme wan sy die armmen so wüth khomen, daß sy sich ohne daß Allmußen nit vßbringen vnd

ehrhaltenn thönend, vnangefächten sye Niche vund habliche Bluts Fründt handt, vnd aber sälbige Inen kein Handreichung nit Thun wellend, Derowegen hand sich Min Gnädig Herren Landt- amman vnd zweyfacher Landtsrath Im Anno 1629 ehrthent, Namlichen daß wan einer oder eine, so Arm der sich mit syner Arbeyth nit vßbringen kan, oder kein eigen Hab vnd gut, so soll alsdan der Nechst Fründt, der des Armen gerbt sollichen helffen ehrzüchen, wan aber dersälbig ouch Armm, daß er Ine nit helffen könnte, sollend alsdan die Nechsten fründt, so geschwüsterete kind, so dem Armen zu dritten vnd Necher verwandt, eß siße vom Vater oder Mutter March einanderen helffen zu erziechenn schuldig sin.

Eß sollend ouch fürhin alle beuogtetten Personen in allen Nischen Im landt verlündt werdenn vnd durch die Landtschreiber vmb ein gebürende belonung ins ordnung Büöchli Ingeschriben werden, desgliehen soll ouch einem geordneten Vogt darüber ehr zum Vogt genommen, all syn hab vnd Gutt In geantwortet oder die Vogth soll nit gelsten vnd vngültig ehrthant werden, der Vogtton den geordneten Vögten wan eß etwan zu verlieren kompt, sol vß der Frouwen Zinsen gnomen werdenn.

(Blatt 66 A.)

294. Folgt ein Artickel, wan etwan ein Pryuatperson In vndergängen gstanden gegen gemeinen Tagwanlütthen oder Gnosfamen, wer Kundtschafft Reden mag.

Vff den 2. tag Meyenn Anno 1630 habend sich Min Gnädig Herren Landtman vnd Gemeine Landtlütth zu Glaruß, von Beiden Religionen an einer offnen Landtsgemeindt erkhent vnd mit einanderen zu halten vff vnd angenommen, Namlichen die- wyl Jetz ein Zithharr vilerley mißuerstandt In vuserem Landt gewesen, In deme, wan etwan sonderbare Pryuatpersonen in einem anhangenden Nächten in Vndergängen gstanden vnd etwan Tagwanlütth oder Gnosfamenen anthrossen, da der Tagwan- lütthen vnd deren desälben gnop zur Kundtschafft gstellt, deszen sich aber ehrliche lütth beschwert befunden, Deswegen Ist zu- glassen, wil eß von Alterhar dergstalten in sollicher Form Kundtschafft zu Reden brucht, So Lassent eß Min Herren darby ver- blibenn, wil kein Tagwanman In sollichen Fählen Mehr zu

gewünen oder zu verlieren alsß der Aunder, Allein Mögend sich jederzith die Richter ehrkennen, ob einer ehrenhalb kundtschafft zu Reden Tugentlich sÿe oder nit.

295. Ein anderen Artickell, aber von Kundtschafft sagen, entzwüschend Alpen und Geißweiden.

Deßglichen so Ist ouch vff obuermelten Tag berathschlaget vnnnd ermehret worden, wilten eß sich vilmalen Mißuerstend begeben, da etwan Gnossamenen, wegen Irer Geißweiden, mit Alpgnossen in Rächt gwachsen, also daß gmeint, daß die Byständ vnd Verordnette von den Gnossamenen oder vß der gnossame so wol ouch die Alpgnossen nit Kundtschafft zu Reden Tugentlich sÿn sollenn. Daruff habend sich Min Gn. Herren Landtaman vnd gemeine Landtlüth ehrkhennt, daß vß den Gnossamenen, da einer Nit mehr zu gwünen noch zu verlieren hat, von Geißweiden wegen, Kundtschafft Reden mögend, die Alpgnossen aber, wil eß Eigenthumb, deßglichen ouch Verordnette vnd Byständ, sollend Nit Kundtschafft zu Reden zuoglaßen werden, sonder Nábent sich gstelst sÿn.

296. Widerumb ein Artickell Kundtschafft zu sagen, vnnnd wie ein Richter oder Rechtsprecher Im rächten sitzen mögend.

Widerumb vff obgemelten tag Ist witer ermehret worden, Eß sollend ouch fürhin in allen Rechten, eß Thräffe Ehr oder Gut an, die einanderen zu dritten vnd Necher verwandt sind vom Bluothar, die sollend nit Kundtschafft zu sagen gstelst werden, vil wäniger ouch nit Im Gricht sitzen, waß aber zu Dritten vnd Vierten die Fründtschafft bethrifft, Mögend diesälben wol Kundtschafft Reden vnnnd Im Gricht sitzen, waß Zil vnnnd Warchen, Erbtheilungen, Erbschafften, Ehedädigen anbelangt, blipt eß bym Artickell Im Landtsbuoch.

(Blatt 67 A.)

297. Volget ein Arthikell, wie zwey Ehementschen, so ein anderen die Ehe versprochen, vnd ds ein oder daß Ander vor der Hochzith mit Tod abgieng, wie daß Lébend erben solle.

Vnnnd diemil ouch Minen Gnädigen Herrenn vff vorgesagter Landtsgemeindt bedäncklich fürqfallen, In deme wan ettwan zwo Personen einanderen zur Ehe gnommen, da aber vor Bestätti-

gung der Ehe mit dem Christenlichen Kilchgang daß eine von dem Anderen mit Tod verscheyden, da daß überblibne vermeint, daß Abgestorbnen Erb syn solle. Deswegen Ist erkhennt, daß wan ein Person die Ander zur Chee Nimpt, soll einer syn versprochen Chee Inert einer Fronfastenn Nach ordenlichen vnnb Christenlichen Brüchen, durch den Kilchgang bestätten Lassen, wo daß nit beschehe, vnd vnder der Zith daß ein vom anderen absturbe, soll daß überbliben vom abgestorben Nützet zu erben Habenn, Jedoch wan Lüth vßert dem Landt, sollend Sälbige hierynnen Mitt vergriffenn syn.

298. Ein erbartickell, wie Schwöster vnd Bruders-Kinder an Ir Elteren Säligen Statt, andere geschwösteren wan sälbige ohne Liberben abstürbend ouch erben sollend vnd Mögend.

Ebner maßen Ist an mergesagter Landtsgmeindt, von minen Gnädigen Herren Landtammen vnd gmeinen Landtlüthen, ehremehret vnd zum landträcht vffgenommen, wilen Jez vil Jar har vil Elegten ervolgt, Indeme wan etwan libliche geschwösterige, ohne Liberben abgestorben ander gschwösterige daruor gestorben, die Kinder hinderlassen, also daß die Kinder Irer Elteren Tod entgelten Müößen, vnd hiemit In erben Nábent sich gstellt worden, daßwegen wan sich fürhin der Todfälen begebend daß wan derglichen gschwösterig vom Vater einß oder mehr ohne Liberben absturbend, vnd Andere geschwösterigen vor densälbigen mit Tod abgangen die Eheliche Kinder hinderlassen hettenn, so sollend die Kinder an Irer Elteren S. Statt für Ir antheil zu erben gwalt habenn, vnd daß Ehrbs vechig vnd theilhafftig sin, ohne alle entgeltnuß; doch mit dem lutheren Anhang daß diser Artickell sich nit witer alß vff geschwösterig vnd dero Kind erstrecken solle.

(Blatt 67 B.)

299. Von Innämung Heimlicher Kundtschafft wegenn.

Diewilen dan bis dahin vff sondere anlag eineß vnnb daß anderen Besonderbahren Personen, Verfällers halber, Mein Gnädig Herren vnnb Oberen Kundtschafft Innemen Lassen, ohne Vhsynn der beklagten Personen vnd Parthhenn, derowegen die Landtlüth sich Sehr beschwert. Also habend sich Min Gnädige Herren Landtamman Rath vnd Gmeine Landtlüth vff Sonntag

den 8. Tag Meyen Anno 1631 erkhent, ouch mit einanderen ehrmehret, daß fürhin solliche Innemung der kundtschafft ohne Byshn der beklagten Parthyeun gantzlichen abgstrickt vnd verbotten syn, ouch ein Amtman, so sich fehrner solliche kundtschafften alß vermeldt inzenemen sich vnderwindt, syn Amt verwürkt haben solle, vnd zu keinen Ehren mehr gebrucht werden, jedoch soll der Klegler mit Nammen von einem Amtman nit vermeldt, ouch vil weniger zur Kundtschafft gestellt werden, sonderen hiemit zur Kundtschafft abkhent syn, vnd sollend die Kundtschafften In byshn der beClagten Personen, Ire ansag ehröffnen vnd vermelden vnd diesälben zu hören Lassenn.

300. Wegen Rechtspotts anlegen den 8. Meyen Anno 1631.

Vff obbemelten Tag Ist ebenmäffig erkhent, daß wellicher fürhin einem vff Rächt verbüt, vmb einer vnd anderer sachen willen, waß eß Imer wehre, vnd nützet bestoweniger dersälbige solliches Rechtspott übersicht vnd nit haltet, sol ehr minen Gnädigen Herren zu rächter buoß verfallen syn, so vil alß fünff pfundt, vnd ouch diesälbigen erlegen Ruth dem Artickell Im Landtsbuoch.

301. Von der Hinderfassen Bürgschafft den 8. Tag Meyen Anno 1631.

Welliche Tagwan In vnserem Landt einen Hinderfassen by Inen sitzen ließend, ohne Bürgschafft (oder derglichen einer der Landtlüthen für einen Hinderfassen Bürg wurde), sol alßdan ein Tagwan oder Bürg deßälben Hab vnd quot darstreckenn, wo vnd wie with der Zallung halber eß gelangen mag es sye glich In oder Vßert verscribungen sin Hab vnd guts, wan aber Mangell an sollichem wehre, sol danethin ein Tagwan oder Bürg für den abgang ein Hundert Guldj vß synem eignen Hab vnd Gut, oder vß deß Tagwaß Seckell zu ersetzen vnd zu bezalenn ohne allenn Intrag schuldig vnnnd verbunden syn.

(Blatt 68 A.)

302. Wegenn Schulduorderungen so den abgestorbenen Personen nach Irem Tod gforderet werdenn.

Ist vff den vor Benammpften tag ebenmäffig erkhent, wan fürhin einer vnder vnseren Landtlüthen, In Gott dem Herren Todeß verscheidenn, vnnnd schuldborderen HinderLassenn wurde,

soll desselben Todt Inwert Monathsfrist in allen Kilchen in vnserem Landt verkündt werdenn, wellicher an densälben etwas zu sprächenn, syn erforderung In sollicher Zith thun, wo nit, die erben vmb solliche Ansprach Ine genzlichen geantwurtet haben sollend, Jedoch welliche In frömbden Landen, vnnnd vß-Ländische Anspracher In sollichem Termin vnnnd Zith sollend Nit vergriffen syn.

303. Folgender Artickell, welliche Brieff vnd Sigell vff Vnderpfanden habend, waß gestalten sy den Drittel schätzenn Mögend.

Vff den 8. Tag Meyen Anno 1632 hatt ein Landtammann vnnnd zweyfaltter Landtsrath vß beuelch einer Ganzen Landts-gmeindt zu Landtracht vff vnd angenommen, wann einer Brieff vnd sigell vff Speziuicierten Vnderpfanden hatt, daß eß by sälbigen (eß bethräffe Zins oder Houptguott an) genzlichen verbliben solle, vnd so eß zum Inzug kompt, Möge der ansprächig den Drittell Schätzenn, wie von Altter harr, vnnnd so Sälbiges gschägt, solle der anspracher eß anston laßen ein Jar vnnnd Tag (ob eß der schuldner begert) doch soll sälbigen Jarß dem anspracher die Sum am Zins oder die Nutzung des pfandts volgen, vnd so man Khoufflüth hatt, sol der anspracher ein Rathsherr vnnnd ein Schärer sälbigen Tagwanß, darzuo Rāmen vnd Lößen so vil müglich, vnd waß darab erlöft wirth, solle der Ansprächig syn Zins vnd Houptguott, sampt gebürlichen Costen bar vordannem g hören, daß überig dem schuldner verblibenn, wan aber Lüth werend, die einem abkünden wurden, daß sy eß nit mehr Zinsen wellend, sollend sälbige nach Verschynnung vierzächen Tagen, wie von alter har gewalt han, mit zehandlen.

(Blatt 68 B.)

304. Wie es soli gehalten werden, So eine die das Landrecht Ermannet nach Ires Mans Tod sich in Fleischlichen wercken vergienge.

Vff Donstag den 8. Tag Augst Anno 1632 hat der Landt-amen vnnnd ganz gefesner zweyfacher Landtsrath auß beuelch einer Ganzen Landts-gmeindt ermehret vnnnd zue einem Landtrechten auß vnnnd angenommen, daß wan ein außländische Frauw einen Landt-mann zue der Ehe hete, vnnnd der Geman vor ihren absturbe, er Hinderließe gleich Eliche Kinder oder nit, vnnnd die Hinder-

laßne Frauw sich alßdan mit einem Landtman oder Hinderfesen, in unfeüßer Liebe oder Hurry Keuerenther vermischen, vnnß glich ein vnElichß Kind erzügen wurde oder nit, so solle ein solche ohuverschamte Dirn ir ermants Landrecht widerum verschüttet haben, vnnß noch darzue ganz Ernstlich gestrafft werden.

305. Das der Friden auch ausgange, So einer aus dem Land zuge.

Vff obgemelten Tag hatt sich der Landtammen vnnß zwehfalter Rath erkent, vnnß zue einem Landrechten vff vnnß angenommen, daß wan fürohin ein Person mit einem in Friden gsetzt wurde, vnnß er darüber hin vß dem Land zuche, vnnß an der Frönde sich enthalten thete, so solle der Friden zwüßchen solchen beden Personen, ebensowoll alß wan sy im Land werend, inert vier wochen vnnß einem tag, Nach der Landtsgmeindt, vßgangen vnnß verlossen sein, Glicherwoß alß sonsten vorgeschribnerr Articul zugibt.

(Blatt 69 A.)

306. Von Schützens wegen Eigende Vnderpfandt betreffend.

In dem Jar vnnß Tag als vorStehet, hatt sich der Landtammen vnnß zwehfalter Landsrath erkent, vnnß zu einem Landrechten vff vnnß angenommen vnnß bekenend Hiemit alle brieff vnnß Sigell in ihren gueten Grefsten, vnnß Laßend eß auch by dem alten Zinß Lut dem Landrechten verbliben. Ob aber laut brieff vnnß Siglen, einer seine Pfannndt schezen welte, möge er ein soliches wol thuen. Jedoch soll einer solches gschezte Pfannndt, mit deme so es versetzt ein Jar vnnß Tag feil haben, vnnß im fal einer dem Ansprecher ein solches gschezte Pfannndt abkauffen welte, mag der so geschätzt, einen Rathsherrn vnnß Schetzer zu sich nemmen, auß demselbigen Tagwen, vnnß alß dan mit einandern merckten, vnnß wan einer soliches Pfandt verkaufft hat, so mag er sein Ansprach laut Brieff vnnß Siglen wie auch die Zinß nach Landrecht, zuesamt vfferlossnen Costen biß vff den merck, vorvß vnnß danen nemmen ohne den Drittel, vnnß überige Ansprach dem Keüffer übergeben vnnß heimstellen, es wehrenndt dan Andere, so nachgehende brieff vnnß Sigell oder ansprachen heten. Im Fal vnnß aber solches gschezte Pfandt Niemandt Kauffen vnnß Jar vnnß Tag verscheinen wurde, so

sol alßdan dem Ansprecher sein Ansprach zu samt dem Drittel, vnnnd von seiner Ansprach der Zinß oder die Nutzung des vnder-
Pfundtß verfallen sein. Wan vnd aber ein Schuldner zue seinem
Schuldtgläubigen sagte, er welle ime nit mehr zinßen, vnnnd
Ime abkünden wurde, So mag alßdan einer vm sein Ansprach,
zue sampt dem drittel Schätzen Nach vorbeschribnem Landt-
rechten.

(Blatt 69 B.) 307. Bu welcher Zeit die groß bueß sin solli.

Vff Sontag den 5. Tag Meyen Im Jar 1633 hatt der
Landtammten vnnnd gemeine Landtleuth beider Religionen zu
Claruß an offner Landtßgemeindt einhelig vffgenommen vnnnd
ermehret, daß hinfüro an allen dry Heiligen FäßtTagen die
groß bueß im ganzen Landt sein vnd gelten solle.

Auf obgemelten tag ist auch von Gmeinen Landtlüthen er-
mehret, vnd zue Landrecht aufgenommen worden, daß wan eß sich
fürohin weiterß begeben, alß wie vor dißem beschehen, daß weyb-
oder manßPersonen, Fröndt oder Heimsch sich vnuerschampter
weyß in Fleischlichen werckhen vergiengendt, vnnnd die weybß-
Person der Frechheit were, daß sy sich vnder Mannen oder
Knaben legen wurde, vnnnd danethin die Frömbden vnnnd auß-
lendischen die Bueß nit zue erlegen hetten, sollend sy ein Tag
vnnnd nacht in die Ringer gfangenschafft gelegt, vnnnd mit waßer
vnnnd Brot gespist, vnnnd darnach mit dem Eidt vom Landt ver-
wiffen werden. Vnnnd wan auch der Landtlüthen weyb- old
MannßPersonen werendt, die sich in solchem Laster vergiengend
vnnnd die Bueß auch nit zu erlegen hetten, so solend soliche auch
ein Tag vnnnd Nacht in die ringer gfencknuß gleith, vnnnd mit
waßer vnnnd Broth gespist werden, vnnnd damit ihr Fäller büeßt
haben, wann aber sich die ein old die ander Person im Ebruch
vergienge, vnd die Bueß nit zuerlegen hetten, Sollend die Fäl-
bahren zwen Tag vnd zwo Nacht in die ringer gfencknuß gleit,
auch mit waßer vnnnd Brot gespist wärden, Vnnnd die Frömbden
vom Landt mit dem Eidt verwiffen werden.

(Blatt 70 A.) 308. Daß hinfüro gericht vnd recht Jedem soli geben werden.

Auf Sontag den 4. Tag Meyen In dem Jar nach Cristus
Geburth gezelt Sechszehen Hundert driffig vnnnd im vierten Jare

hat der Landtammenn vnnnd die gmeinen Landtllüth von Beden Religionen an einer offnen Landßgmeind zu Glaruß ermehret vnnnd zu Landtrecht vff vnnnd angenommen, daß wan hinfüro zwo Parteyen Streitig für Rath kemend, vnnnd die eine Part vnder ihuen grichts vnnnd rechts begerte, so solle dem begerenden teill gricht vnnnd recht vff Thuen vnnnd zugelassen werden. Die sach sige glich zwüschen den Parthen bschaffen alß si imer welle, Ja sofernn dieselbig sach nit schon zuuor mit dem rechten gerechtfertiget were, Vnnnd solle Hiemith ein Jeder ratscher kein andere blantnuß zugeben sich vndernemmen ein Jeder by seinem Eidt, vnnnd by 50 Cronnen Zbueß.

309. Wie vill Einer Zins by seinem Hauptgut auff dem Pfanddt suchen möge.

Vff obgemelten Tag hat sich der Landtammenn vnd gmeine Landtleüth erkent vnnnd zue Landrecht aufgenommen, daß wan fürohin zweyen oder mehrnen Personen ein Pfanddt verschriben were, vnnnd der Inhaber des Pfandts daß Pfanddt zinsfelig salen ließe, oder daß die sach zum vffsahl keme, oder aber daß die schuldgleübigen denen daß Pfanddt versetzt, Schätzen welten, so solle keiner der Brieff vnnnd Sigell daruff hete, mehr alß zwen Zins by sinem Haubguet vff dem verschribnen vnderpfanddt fordern, oder Inziehen, vnnnd ob er aber mehr alß zwen Zins zu fordern hette, solle er solches by des Schuldnerß anderem Haab vnnnd Gueth juechen, Auch so die sach zum vffsahl keme, solle er über brieff vnnnd Sigell sampt vberthhalb zweyen Zinsen mit seiner überigen Ansprach zue Gmeinen geltschuld Fördern gestelt sein vnd kein vorzug han.

(Blatt 70 B.)

310. Noch ein Articul wegen Gotsleitern.

Vff Donstag den 15. Tag Meyen Anno 1632 hat ein dri-falter Landtsrath ermehret vnnnd zue einem Landtrecht angenommen, daß welcher den Andern hieße bueß thuen, vnnnd der so bueß thuen sollen, mit dem so In bueß thuen gheißnen, in Zerwürfnuß kommen, oder schlagen vnnnd hawen mueßte, soll der so Bueß thuen sollen, beide bueßen vnnnd darzue Mienen Herren 20 Pfund Zbueß zegeben Schuldig sein.

311. Wie Einer ein Hauptverschreibung So die bestimmten Jar verfloßen, vfrichten solle.

Alß dan bisweillen Einer dem Anderen ein verschreibung gradt vff Zinßfahl begert abzulößen, oder auch einer von deme der die verschreibung zinset, alßdann daß gelt haben will, kein Theill aber dem anderen zuvor abkündt hatt, derowegen handt sich mein Gnedig Herren Landtstammen vnd ganz gseßner Rath vff Donstag den 13. Nouembris Anno 1634 einhelig zu einem beharlichen Landtrechten sin erkent, es solle hinsüro keiner Schuldig sein, daß gelt vff Zinßfahl an Statt einer Verschreibung zennemen, ob der Zinßer ihme mit ein Monat zuvor abkündt Hette. Hinwiderum solle einer der da wil daß ihme sein verschreibung sover bestimmte Jar vff sind, Abglößt solle werden, dem Jenigen So die Hautsuma zinset, auch ein Monat vor Zinßfahl abkünden.

Waß aber Kilchen, Spennen, Schuoll- vnd Spitel-Kenthen anlangt, sole man Hierumben die abkündungen ein Jar vor der Vfrichtung Schuldig sein zethuen, wonit sollend selbige Bögt wider iren willen kein Gelst zeerheben Schuldig sein.

(Blatt 71 A.)

312. Daß Jede Person woher sy immer sige in ersfähllen vnd abzügen Hinsüro Ihre Recht mitbringen Sölle.

Vff Sonntag den Achten Tag im Monath Meyen, nach der Heillwirdigen Geburth Jesu Christy Sächszechen Hundert dryßig vnd Sächs Jar gezellt Habenndt sich mein Herren vnnnd gemeine Landtlüth zue Glaruß an offner Landtsgmeindt erkent, vnnnd zum Landtrechten vffgenommen vnnnd Ermehret, daß hinsüro Alle vnnnd Jede Personen vß waß Gebieth, Stätt oder Landen die werend, die Begertend in Vnserem Land zue Erben, vnnnd guet von Hinen zeziehen, ihre Burger- oder Landtrecht Erbrechtenß halber mitbringen sollend, Auff welleche man alhie sächen vnnnd die begerenden halten solle, Inn Weßß vnnndt Formb, alß die vnnseren by gleicher Occassion sälbiger Enden gehalten worden vnnnd gehalten werdenth.

313. Daß den bevogteten Personen Niemand nüt geben solle der Vogt seige dann darbey, oder geb sonst sein ordenlich vnnnd gwüße Verwilligung darzu.

Vff denn Ersten Sontag Im Mehren Im Jahr als man zallt von der Guadenreichen Geburt vnnßers Herrn Jesu Christi Tußent Sächshundert vnd Vierzige, habend min Herren vnnnd Gemeine Landtleüt zu Glaruß bey einandern versampt erkent vnnnd für ein Landtrecht auffgenommen vnnnd ermehret, daß für- hin denn bevogteten Personen Niemand nüt geben solle, der Vogt selbstn seige dann darbey vnnnd heiße es, old es seige schriftliche Verwilligung von ihme verhanden, vnnnd ob etwar were, der ohne deß Vogts Beysein vnnnd Geheiß einer bevog- teten Person waß geben, dem soll der Vogt noch Niemand nüt zu gen schuldig sein vnnnd ihme vmb solliches geantwortet haben.

(Blatt 71 B.)

314. Niemand soll dem andern Mehr als für züchen Guldj ein andern nach Dings geben, verstand die wirt sollend Niemand mehr ein andern nach Dings geben als für 10 fl.

Vff obgehörtten Sontag Habend sich min Gnädige Herren vnnnd gemeine Landtleuth erkent, vnnnd zu einem Landtrechten er- mehret vnnnd angenommen. Daß fürhin kein wirt Niemand mehr als vmb zehen guldj ein andern nach Dings geben solle, Sondern wann es biß auff die 10 Guldj ist, soll er mit einem rechnen, vnd die Zalung von Ihme erfordern, Vnnnd ob einer dem andern mehr als für so viel wie gehört, nach ein andern Dings geben tete, vnnnd dem nach eines sollichen sach zum vffahl kemme, vnnnd nit zu zalen hete, old ein solliche Person absturbe, soll man dem, so dings geben, nit mehr als 10 Guldj zu zallen schuldig sein, Vnnnd Ihme vmb überiges geantwortet haben, auch Ihme nit vmb Mehr als die 10 Guldj Gricht vnnnd recht gehalten werden.

(Blatt 72 A.)

315. Daß die Hinderlößen In keinem Tagwen vnnßers Landts wann sey schon Tagwenteut sind, vmb keinicherley sachen, weder Mindern noch mehreren sollend.

Vorgemelten Sontags Habend sich Min Gnädige Herren vnnnd gemeine Landtleuth erkent, vnnnd zu einem Landtrechten

auffgenommen, daß furohin kein Hinderseß Inn vnßerm Landt, ob er schon Inn einem tagwen tagwenman Ist, vmb keinicherley sachen, es treffe gleich die Nutzung des Tagwens ald andres an, weder Mindern noch Mehren solle, sonder soll er warten, waß die tagwenleit, so auch Landtleüth sind, ermehrend, vund demselben dann auch gehorsammen, Jedoch aber soll es denn Hinderseßen so an dem einen vund andern Orth Tagwenleüth sind, an Nießung des Tagwenrechtens kein Hinderung noch nachtheil sein.

316. Von Abzügen.

Diemill nuhn bey ettlichen vnder vnßeren Landtleüten die Meynung Entstanden, daß Mann solt, wohin quot Erbsweiß vßert vnser Landt fallen täte, von selbigem denn Abzug nemen, Es were gleich zuvor auch beschehen oder nit, welches nuhn komen für min Gnädige Herren Gmeine Landtleüt, vmb denu Handel sich zu erkennen, who dannen diß geschafft nebet andern Dingen remittiert vnd geschlagen worden, Für Min Gn. Herren Landtaman vund ein zweyfachen Landtsrath, die denn Handel für sich genomen Notwendigermassen wohl erduret vund erwogen, vund darbey befunden, wie ohnnanstendig vund ohnnansehenlich eß were, wann man solte die versprechungen alte übungen vund Brüch, so vnßere Liebe vund dapsere Vorfahren des Regiment vnd Landts, gegen überigen ein theil orthen der Eidtgnoschafft, so zu gleich hohe oberkeiten vund Stend sind, gehebt, widerumb nichtig, Crafftloß vund ohnungültig machen, Habend deswegen vß bevelch einer ganzen Landtsgemeindt sich erkent, daß who man verSprechungen, gewonheiten, alte übungen vnd brüch gegen stenden vund hohen Oberkeiten, die in Ihrem grad sind, habe, vund selbiger Orten von denn vnßern auch kein abzug genomen wirt, daß man fürter von Personen, so von solchen Orten sind, auch kein abzug abfordern noch nemen solle; Betreffend aber die Bogtehen, da man zwar auß gnaden Leüt auß ein oder der andern Bogtey des abzugs frey vund looß gelaßen, soll hiemit, weil solches ein guad vund nit ein schuldigkeit Ist, Inns künfftig von Personen, so vß denn Bogtehen sind, der abzug genomen werden.

Zum andern dann ist erkent, daß who etwann weibsPersonen vbert vnnser Landt sich begeben, vnnnd versfangen guet hetten, daß wann sey allsdann an enden vnnnd orthen vbert vnnferm Landt, da man kein versprechung alte gewonheit wie vorgemelt hatt, sich verehlichen wurden, sey von dem versfangnen guet sowohl, alls von dem daß Ihnen allsdan erst Erblich zuston möcht, geben sollen, damit vnnnd aber man allwegen deß abzugs gewüß sey, soll ein solche Person ohnungefahr so vil Gutts Im Landt hinderlassen alls der abzug sich belauffen möcht, vnnnd sind harin alle arge List vnnnd Tünd hin dann gesetzt, weil auch sich möchte zutragen, daß etwann alte mans- vnd weibsPersonen, die Ihre Erben vbert dem Landt hetten, welten vß dem Landt ziehen, vnd hiemit denn abzug Minen Gn. Herren entzücken, soll auch bey sollichem Tahl obgesagtermassen Guet hinderhalten werden.

(Blatt 72 B.)

317. Wägen bestößung der Alpen, vnd wie es gehalten werden solle, wann an ein oder die ander Alp verbeßeret, vnnnd vermerung der Stößen begert wirt.

Wägen bestößung der Alpen habend sich min Gn. Herren ein ganzer zweyfacher Landtsrath erkent, daß es bey der bestößung so im Landtrodel beschriben, Inu allen Alpen vnnfers Landts solle genzlich verbleiben, vnnnd fahls an ein oder der andern Alp die Alpgnoßen welten vermeinen, so vil in der Alp verbeßeret zehaben, daß sey ein mehrers erleiden möcht, als aber der Alprodel zugebe, soll vnnnd mag ein solches für min Gn. Herren Landtaman vnnnd rath komen, die dann wüßen werden, Herren von Ihrem Mittel zu verordnen, die auff denn Augenschein keren, wo die Verbeßerung solte gemacht sein, die dann min Gn. Herren widerumb der sachen berichten werden, allsdann werden min Herren nach erfindung der sachen beschaffenheit sich wohl wüßen zu verhalten. Allen Alpgnoßen aber vnnferer Alpen im Landt, soll nochmahl bey der Bueß, so daruff gesetzt, verbotten sein, mehr Beech vff die Alpen zetriben, alls ein Alp Im Landtrodel taziert ist.

(Blatt 73 A.)

318. Wie Es solle gehalten werden, wann einer zum auffahl kompt vnd etlich oder nuhr einer zuevor geschetzt hett, vund die schatzung nit zwen Monat vor dem vffahl were beschehen.

Diemeill bißhero offtmahlen Sich zugetragen, daß wann Einer durch sein schlechtes Haußhalten soweit kommen, daß man muttmaßen müeßen, es seiner sach halb schlechtlich vnd gefährlich, Da also stande, daß er seinen schuldgläubigen red vnd antwort zu geben nit mehr wüßen werde, daß die Ihenigen, welche zunechst vmb selbigen gsin, vnd sein sach gespürt, von einem solchem sich zalt gemacht, wo nit güetlich, mit strenghe der schatzung, also daß oft Inn einer oder zwo wuchen darnach, ihme der auffahl ergangen, da dann die, welch wie gemelt nuhr etwaß tagen zupor gezeiget, vund oft daß geschetzte auch weggenommen, bey solchem geschirret worden, wordurch aber die überigen, welche vmb ein so gfarliche sach nit gwüßt, vnd auch redliche ansprachen gehebt, sind verkürzt worden. Deßhalb muhn da habend wohlgemelt min Gn. Herren auff den tag wie vorstatt sich erkent, ermehret vund zu Landtrecht auffgenommen, daß wann fürohin einse sach zum auffahl kommen tete, vnd schon einer oder mehr seiner schuldfordern mit der schatzung gegen ihme verfahren weren, vnd die geschetzte sachen bey der Hand vnd weggezogen het, vnd aber die schatzung nit zwen Monat vor seinem auffahl beschehen were, soll einer solch geschetzte Ding widerumb zuechen schüten vnd vmb sein Forderung nebet andern geltschulden sthon, Deßgleichen so einer ligendts geschetzt hette, soll ein solche schatzung auch ohnungültig, nichtig vund Crafftloß sein, vnd er nebet andern geltschulden Zalung entpfachen.

Dißrem Artikel ist nachvolgende erleütherung angehenakht, welcher auch güetlich durch kauffen oder andere güetliche Mittel, welcher gestalt es ihmer wolle, von einem zalt wurdj, vnd gienge ihme in zwen Monaten der vffahl, soll er solche sachen, die er zur Zalung entpfangen, widerzuechen thun, vund vmb sein ansprach nebet andern schuldfordern ston, zugleich alls wann er geschetzt hette.

(Seite 74.)*

319. Wie es gehalten werden solle, denzumahl, wann einer abstirbt, verläßt Kinder vnd kein guet.

Diemill ein Articull für gefallen, daß wann ein Man abgestorben, Kinder verlaßen, vund kein guet, man vermeinen wollen, die Mueter, weil sey etwas habe, die Kinder solle erziehen helffen, hingegen aber etliche geachtet, die Ihenige Fründ, welche auff denn tödtlichen Zahl der Kindern verlaßenschafft züchen tetten, die Kinder erziehen soltend. Hierumb habend sich Min Gn. Herren ein zweyfacher Landtsrath auff vorbeschribnen tag, auß bevelch einer ganzen Landtsgemeind, erkent, vund für ein Landtrecht angenommen, daß wann ein Vatter von seinen Kindern vß diesem Irdischen weltweisen zu Göttlichen gnaden abgeforderet wurde, vund kein guet verließ, damit die Kinder möchten auffgezogen vund erhalten werden, vund die Frau der Kindern Mueter auch schlechten Vermögens, daß Ihren die Kinder zu erhalten ohnmöglich, vund hingegen dann der Kindern nechst Verwandte von ihrem Vatter wohl mit zeitlichem guet verfaßt, old hinwiderumb daß wann ein Frau gueten Vermögens vund die nechsten Fründ der Kindern vom Vatter gringen Hab vnd Guets old gar ohnmöglich wern, so soll allsdann einem Erfamen rath old gericht der Männen heimggeben sein, sich umb ein solliche sach zu erkennen, wer die Kinder erziehen solle.

320. Welcher gestalt eines Mans verlaßne Töchtern daß Tagwenrecht genießen vnd brüchen mögen, in dem Tagwen da ihr Vatter vnd sey gesehen, vnd Tagwenleuth sind.

Item, wann ein Vatter absturbe, vund verliese zwo, dry oder mehr Töchtern, die hettend mit einandern Haus, so sollend sey eines Tagwenrechtens in dem Tagwen, da ihr Vatter Tagwenman gsin vnd sey noch sitzend, fechtig vnd genosß sein, sond Aber auch allsdann gebürlich steür vnd brüch vffhalten, zugleich alls ein anderer Tagwenman der dz Tagwenrecht nutzet, vnd ob nur ein Tochter allein vnd sonst keine were, vnd sei allein haußen tett, mag selbige daß Tagwenrecht auch nutzen vnd bewerben,

*) (NB. Von hier an sind im Original nicht mehr Blätter, sondern Seiten numerirt.)

Seboch soll sey auch steür vnd brüch wie gemelt vffheben, vnd fahls zwo, dry old mehr Töchtern weren, vnd absönderlich setzen vnd hauffhielten, sollend sey eines Tagwenrechtens vnd nicht mehr genoß sin.

(Seite 75.)

Auff den ersten Sontag Im Mayen Anno 1643 hatt man zu Glaruß an einer Landtsgmeindt von wegen der bevogteten Personen mit einandern ermehret, vnd laßend allerdingen es bei den Articlen, so der bevogteten Personen halb sind, verbliben, Diewel aber ingerißen, daß leüth Inn vnßerm Landt denn bevogteten Personen, über daß so sei in den Kilchen verkündt hinderruckhs vnd ohne Verwilligung des Bogts geben vnd angehenght, vnd dannethin vermeint, der Bogt solle dieselbigen darumben bezallen, Im fahl er ihnen nit gebe, werde er reden daß ihm sein Bogts Son daß sein verstollen, wie ein schellm vnd dieb, über daß sich gedacht min Herren die Landtleüth erkent, vnd laßend es gemeltermassen bei denn Articlen im Landtsbuoch verbleiben, wann ein Person in allen Kilchen im Landt verkündt, vnd derselben etwas darüber gebe, es seige spiß, tranckh, Kleider, gelt vnd was Nammens daß habe, vnd dannethin der Bogt dieselbigen nit bezallen welle, vnd dannethin einer die bevogteten Personen mit worten oder werckhen schelten tette, daß ihme sein glimpf vnd Ehr betreffen tett, so sollend min Herren die Rün rechtsprecher schuldig sein, den bevogteten Personen Wandel zu schöpfen, wie einem andern biderman, dieweil er in allen Kilchen im Landt verkündt, vnd so es zu klag kompt, soll der, welscher die bevogtet Person geschulten hatt, Minen Herren 10 Cronen Zbuoß verfallen haben, ohnn allen nachlaß.

(Seite 76.)

321. Ein Articul wievil ein Hinderßäß Aüß Winterig ohnn zügig haben Mag.

Vff sontag zwo ingändem Meien den 5. tag des 1644. Jarß habend mein Gnädige Herren vnd Gmeine Landtleüth an offner Landtsgmeindt zwo Glaruß zwo Landträcht vff vnd angenommen, von wegen der Hinderßäßen, wie vil einer Quo winterig möge hann vnnnd ohn zügig behalten, zum ersten sollend alle vorige Erkant-

nusen, so von meinen gnädigen Herren der Zügen halb ergangen In Iren Krefften verbliben, demnach wisse der Articul Im Landts-
 Buoch, daß ein Hinderßatz nit mehr solle hann alsß fünff Ruo
 winterig, Bin selben ist es verbliben, Jedoch ist daran gehendtt,
 so einer die fünff Ruo winterig hete, vnd stelle ein oder dem
 Anderen über daß ein Erb zuo von seiner Frouwen, daß alsß-
 dann die nechsten Fründt selbigeß Erb, wol an Eigende acher
 Legen mögend, Jedoch daß selbigeß geschäche in dem Jarr so
 daß Erb gefallen, vnd daß alle winterig so ehr zuovor ghann,
 vnd noch daß erb ist, sich nit mehr erlouffe alsß zächen Ruo
 winterig.

322. Daß Jedem tagwen in Unßerm Landt heim statt, ledige Knaben so
 ihre Eltern noch haben, daß Tagwenrecht nutzen zu Lassen oder nit.

Diemeil nuhn vnder vnßern Landtleütthen ohnngleiche mei-
 nungen erwachsen, in dem etlich vermeint, wann ein Vatter ein
 oder mehr ledig Sön habe, vnd vnder denselbigen der ein old
 ander in dem tagwen da sei Tagwenleütth sind, eine besonder-
 bare Haußhaltung anstellen tette, er allsdann besüegt sein solte,
 daß Tagwenrecht auff zu hon, zu nutzen vnd zu bewerben, gleich-
 wie ein anderer Tagwenman, andere aber solliches ganz nit
 thuenlich noch guet sein erachtet, vnd gemuetmaßet, wan den
 ledigen Knaben sollicher gewalt vnd schwing gelassen wurde, nit
 allein dem ein old andern Tagwen hohe beschwerden dardurch
 auff den Hals wachsen, sonder auch daß sei die Jungen Per-
 sonnen vmb geringer Vrsachen willen Ihre Elteren verlassen vnd
 solliche tagwenrechts nuzung anzutretten sich vnderstohn möchten,
 da aber wohl sobald der Vatter seiner Mangelbar were, desß-
 wegen bei so beschaffnen Meinungen min Gnädige Herren vmb
 sich darüber zu erkennen, sollichen Articul für min Gnädige Herren
 vnd gmeine Landtleüt remittiert, die sich auff Sontag den 3. May
 Anno 1646 an offner Landtsgmeidt zu Glaruß hierumben er-
 kent, vnd desß Orths Jedem Tagwen in dem Landt vmb diesen
 Puncten ordnung vnd Articel nach ihrem belieben zemachen heim
 geben, auch darbei angehenght, waß der ein old ander tagwen
 thun vnd machen werde, daß es solle darbei verbleiben, sei dar-
 bei geschützt vnd geschirmet, vnd die so sich darwider entpor

lassen möchten, mit ernst zur gehorsame sollend gehandhabet werden.

323. Articul, daß man keine harziehend Hinderseßen mehr beherbergen solle.

Auff vorgehörten Sontag habend min Gnädige Herren vnd Gemeine Landtleüth sich auch erimeret, waß ohnordnungen vnd gfahren wegen der bürgschafften der Hinderseßen in vnßerm Landt ingerißen, in dem man einem ieden Hinderseßen, der sich in vnßerm Landt gesetzt, auff die Borg gegeben, ohngeacht man offt wohl gesehen, daß ihr sachen Hab vnd guets halb schlecht beschaffen, vnd dann wann sei sin nit zalt old nit zalen können, selbige ansprecher den Tagwen darin der Hinderseß geseßen, old die Bürgen vmb darschießung 100 fl. zur Zahlung lut dem Landt-rechten angefochten vnd ersucht, worvon deßwegen min Gnädige Herren hefftig molestiert vnd beohnrüdwiget worden, deßwegen hierin Moderation vnd enderung zethun Notwendig befunden, Inmaßen sich erkent, daß füröhin die bürgschafft der Hinderseßen Inn vnßerm Landt genzlich auffgehbt sein, vnd weder von den Tagwenleüthten noch besonderbaren Personen für die Hinderseßen mehr verbürget werden solle, dann ein ieder sechen möge, wem er gäb vnd vertrauwe, Jedoch damit man auch nit gar mit Hinderseßen übersetzt und überheufft werde, so solle niemand in vnßerm Landt, weder Landtman noch Hinderseß kein Hinderseß mehr z'Hauß haben, Es seige dann der Tagwen da er den beißig begert, darum begrüßt, vnd ihme die Verwilligung von demselben ervolgt, bei 50 Cronen Zbueß, vnd solle der halbe theil der buoß minen Gnädigen Herren Inn Landtseckhel vnd der ander halbe theil in den Tagwenß Seckhel gehören, auch solle keinem Hinderseßen ein Hauß ohne erlaubnuß zu kauffen geben werden auch bei 50 Cronnen Zbuoß, welche buoß auch obgehörtermäßen soll theilt werden.

324. Von ohnnChellichen Kindern zue erziehen.

Der ohnnChellichen Kindern halb mit dern erhalt- vnd erziehung es viller hand Mißhelligkeiten vund ohungelegenheiten gegeben, Ist von minen Gnädigen Herren Landtaman Rätth vnd

gemeinen Landtleüthen auff Sontag den 6. May 1649 an offner Landtsgemeindt zu Glarus erkent, auffgenommen vnd ermehret, daß einer, der dergleichen ein Kindt vñert der Ehe erzügen Thuet, wann er was hatt, solliches sein Lebenlang erziehen vnd erhalten solle, so er aber ohnbegüetet were, oder absterben tette, soll die Mueter des Kindts daß Kindt zu Handen nemmen, vnd ohnne zuthuen vnd annuetung an die Fründt, es erhalten vnd erziehen, hatt sej nun erhaltungs Mittel mit heil, wo nit, soll sei es mit Ihrer HandtArbeit erhalten, old darmit dem heilligen Almuesen nachziehen vnd es dardurch erhalten, bis es mueß vnd Brot gewünen kan.

325. Daß ein Vatter nit mehr der Kindern Vogt sein solle.

Weil vil Irthumben vnd Streitigkeiten erwachsen vñ deme, daß wann ein Vatter Kinder ghan, die von Ihrer Mueter albereit gefallen guet gehebt, der Vatter Crafft eines Inn dñerem Landtsbuoch Begriffnen Articuls Ihr Vogt sein sollen, auch sollicher etliche mahlen practiciert worden, deßwegen Nottwendig man erachtet hierin Enderung vnd Remedierung zu thuen, Inmaßen nach gepflogner deliberation auff vorgemelten Tag vund Jahr erkent vnd zu Landtrecht auffgenommen worden, daß füröhin nit mehr ein Vatter seiner Kindern Vogt sein solle, sondern selbiger Articul annulliert vnd auffgehëbt sein, sondern wann dergleichen Kinder sind, die mit Haab vnd guet versehen vnd den Vatter noch hettend, sollen, wann Ihr Haab vnd Guet Schirm haben soll, ordentlichmaßen ander leüth dennselbigen zu Vögten gegeben, auch dennselbigen Haab vnd guet zugestellt vnd übergeben vnd die Vogteij zu Menighlichese Verhalt nach dem Landtrechten verkündt auch dem Vogteibüechli Inuverlibt werden, vñnd sollend alle Fründt vnd Verwandte sollicher Kindern Im Landt fleißiges auffsehen haben, ob Ihr Vätter haußlich oder nit, vnd wann einer übel haußen tette, sehen vnd vermitteln, daß die Kinder verdelüter gestalt bevogtet werden him Eidt.

(NB. Dieser Artikel wurde 1670 wieder aufgehoben.)

326. Wie die Vndergenger sollen genommen werden.

Obwohlen die meinung vorgefallen, wan ein sach zum Vndergang erkent, vnd verleitet werde, daß die Vndergenger nit mehr

von den Partheyen wie bißhar, sondern von minen Gnädigen Herren vnd Obern einem Ehrsamem Rath erwelt werden sollen, Ist obgemelten tag vnd Jahrs doch erkent vnd ermehret worden, daß es deßhalb gantzlich bj der alten Manier verbleiben solle, Namlich daß die erkies- vnd ernambung der Vndergengern denn Partheyen überlaßen solle sein. Vnd sitenmahlen meldung mit ingeführt worden, daß wan einer gleichwohl in dergleichen actionen vnd rechtsübungen die hauptfach allenglich behauptet vnd bsogen, doch bisweilen beschechen, daß auff Ihnne auch waß Costens gelegt worden, also Ist zu künfftiger Nachricht vnd verhalt angehenght vnd erlütheret, daß wann einer künfftighlich Inn der hauptfach gantzlich absiget, vnd erhalten thuet, selbigem ganz kein GerichtsCosten nit solle auffgelegt werden, sondern man denn auff dem ohnrecht habenden theil ligen vnd bliben laßen solle.

327. Von Verschreibungen auff Hab vnd guot In daß gemein.

Weil nit wenig Ohnrichtigkeiten ouch uilsaltig ohngelegenheiten entsproßen vß deme daß man Verschreibungen Inßgemein auff Hab vnd guott Eigent vnd fahrents zc. auffgerichtet, habent wohl Ehrengedacht min Gnädige Herren vnd Gemeine Landtleüth diß auch in Berathschlagung gezogen vnd erkent, daß firohin kein Verschreibungen mehr solcher gestalten auff Haab vnd guot sollend gemacht vnd auffgerichtet werden, vnnb ob Jemandtß dergleichen machen Tet, solche doch einiche Ducht noch Crafft ganz nit haben, sondern ein solche ansprach anderst nit, alls wie ein andere Schuld, die einfalt in einem Rechenbuoch verzeichnet, geachtet vnd der anspracher auch nit anderst gehalten werden sollen, der Bezallung. Welche aber solchermaßen albereit verfertiget, vnd man hat, sollend solche noch Würckung vnd gültigkeit haben biß vff Marthini 1650, darnach aber sollend sej ouch Crafftloß vnd ohngültig sein.

328. Wie bald ein Verschreibung von den Landschribern solle gelöst vnd genommen werden so sej Crafft haben sol.

Siten willen auch vilsaltige spenigkeiten erwachsen, vß dem, daß wan man einem Landschreiber ein Verschreibung in daß Manuall geben vnd sej alsdann Lang oft mehr als Jarr vnd Tag verbliben laßen, vnd sej nit zu Handen genommen, vnd aber da eß

hernach zum streit komen, sich doch deren Beholffen. Deswegen Ist hierumb erkent, daß wan einem Landschreiber ein Verschröbung angegeben werde, man solche Inert einem Halben Jarr von dem Landschreiber Lösen vnd zu Handen nemmen solle, dan wan hernach ein solche sacht zum gspann Kommen Tete, solle nit mehr auf eines Landschreiberß Manuall, noch auch vff die noch hinder ihm Ligende Verschröbung gesächen werden.

329. Wie die Obrigkeit, Kilchen, Spän, Schuollen vnd Spittal gehalten werden Sollen, wann sei nebst andern an ein Person zu fordern haben.

Item Kilchen, Schuollen, Spän vnd Spittal sollend Inn Beziehung der Zallungen, wo sei nebst ander Leüthen, ohne verschreibue Schulden zu fordern haben, noch vorgehn biß auff nechst Könfftigen Martini biß 1649isten Jahrs, darnach vnd furohin aber sollend sei gentlich vnd allerdingen gehalten werden, wie andere Ansprächer, vnd kein Vorgang mehr haben, angesehen mann dennen eben auch Bögt verordnen thuet, die zue einem vnd dem andern waß Ihnen verthraut ist, ebenso wohl als andere sechen können vnd sollen, waß aber Betreffen thut die Bueßen vnd Straffen, auch daß waß man der Oberkeit bei den Vogtey- vnd andern Ampts-Rechnung schuldig verbleiben thuet, darumb sollend mein Gnädige Herren zue Jeden vnd allen Zeiten vnd Fällen Inn Beziehung der Zallung vorgohn.

Neuere Schrift. Vff den 27. Tag Meyen 1678 Habendt mein Gnädige Herren vnnndt gmeine Landtleüth eines dreysachen gehaltenen LandtRatths Mit einanderen fürderhin zue einem Beharlichen LandtRechten vff vndt angenommen, vnnndt wollendt obiger Articell zue Beziehung der Bezallungen Lauffender Schulden halber zue gültigen Grefsten confirmiert vnnndt bestätigt haben, Mit Clarer Behheftung, Anhang vnnndt Verstandt, dz etwan Bey zuetragenheiten Luth Articelß Mein Gnädige Herren vnd Obern vermeinen wolen, Bey verwürckung der Bueßen zum einzug die Beste Rächt zue haben Ist diß Punctenß halber ermehrt worden, dz ehrenbemeit mein Gn. Herren vndt Obern der Bezallung oder Einzugß halber zue anderen Gelttschuldtforderen stehen, vnnndt hierin falsß kein Vorgang mehr haben Sollen, vorbehalten, waß mann der Oberkeit bei Vogtehen vnnndt

anderen amts Rechnungen schuldig verbleiben Thuet, solle es bei obigem alten Articell des Inzugß halber sein Beständig Verbleiben darbey haben.

(Seite 81.) Vnd dieweilen Jetz eine zeit harro großer Mißbrauch vnd mercklicher Schaden sich ereugt vnd zuogetragen, in deme vill vnderschiedenliche Junge Man- vnd weibßpersonen in Wirtßheüßerrn, bei HandtwerkßLeüthen auch vß den GewirbßLäden allerhandt sachen vff Borg genommen, vnd nach gebung der sachen die Schuldgleubigen vermeint, derselben Elteren, oder wo keine elteren mer vorhanden, derselben rechtsgegebne Vögt die abzallung leisten sollen, worauß danzemallen anderß nicht als große ohnhaupligkeit verspürt, vnd zue Zeiten augenscheinlich eintwederß daß schon gefallne oder noch fallende erb den Creditoren vnd nicht den rechten erben, als welchen es Behört vnd gebürt hette, zugefallen, Derowegen vnd damit solchem vorgebogen werde, vnd ein jeder zue seinem Nachricht sich zuuerhalten wüße, haben mein Gnädig Herren Landtammann vnd ein dreifacher Landtßratth vß Befelch gemeiner Landtleüthen in Consideration des gemeinen Landtlichen Nuzens Anno 1661 sich erkent vnd für ein Articul nebet vnseren Landtrechten vestiglich gehalten vff vnd angenommen, daß in des künfftige alle Junge Landtleüth töchteren vnd knaben, welche in dem ledigen standt Begriffen sey habind gleichsamb Elteren oder theine durch vß vnd durch daß Band Enweg sollen würcklichen Beuogtet sein nach dem Landtrechten, vnd diß mit folgender vnd angehendter erleüterung, daß wo feren einer oder der ander es werre wirt weinschencß, Gewirbß- oder HandtwerkßLeut in Summa waß namenß er werri vnd waß schein vnd prätert es sein möchte, einer ledigen person vff Borg vnd Credit, ohne Vorwüßen der Elteren oder vögten, geben thete, so soll dan zemallen den Creditoren weder von den Elteren, vögten, noch von den Debitoren thein Zallung geleistet, vill weniger solches zethuon weder vor gericht noch Ratth sollen gehandthabet werden, vnd wo im Fall ein old der ander gewirbßman sein ansprach vor gericht vnd Ratth bringen wolte, soll selbiger nebet würcklicher absprechung seiner Präntension mit zehen Cronnen Bueß abgestrafft werden.

330. Wie Lang das man Einanderen in vndt vñert dem Landt bey Erkauffung der Pfärdthen, für die 4 Hauptkaster, als Krämpfig, dämpffig, Stettig, vndt spettig abtrag Thuon, vndt nachwähr Sein Solle.

Vff heut dato den 4. Tag Heümonath Anno 1675 habendt Mein Gnädige Herren vndt Obern vndt Ein Ehrsammer drehfacher Landtratth auß Befelch gemeiner Landtleuthen zue einem Beharrlichen Landträchten auff vndt angenommen, vndt mit einandern einhellig Ermehret; das wann sürohin einer Ein Pfärdth nach Landträchten für gesundt vndt gerächt Erkaufft, der Verkäuffer alsdann Ihmme vmb die 4 Hauptkaster, als Krämpffig, Dampffig, Stettig vndt spettig, 4 Wochen, vndt nit länger, dafür abtrag Thuon vndt nachwähr Sein Solle; Für das nun aber die vier Wochen verflossen, als solle dannethin ganz kein nachwähr mehr besentwägen angesuocht werden, Sonderen der Verkäuffer dem Käuffer Bestermaassen geandtwortet haben; Was aber außert denn 4 Hauptkasteren an einem Pfärdth möchte erfunden werden, Solle ganz kein Nachwähr darbj angesuocht werden, sonderen darumben geandtwortet haben.

(Seite 82.)

331. Volget hiernach Ein Articul, wegen den Hinderfüßen, wie das Ihnen die Empfangne oder verlehnte Allmeindt, Stoß vnd Anderß vonn denn Tagmenleüthen So L. Leüth In Selbigem Tagwahn Jeweylen züggig Sein Sollendt.

Auff heutt denn 2. Tag Brachmonath Anno 1679 Habenndt Mein Gnädig Herren vndt Ein Ehrsammer drehfacher Landtrath auß Befälch Gemeiner Landtleüthen sich einhellig Erkennth auch für ein gemeines Landträcht Stehff vndt vest zue halten auff vndt angenommen; das wann Ein Landtman ein Rhuo Stoß oder anders auff die Allmeindt in Einem Tagman Einem Hinderfüßen zue Lehn Laßen, oder auch verkauffen wolte, Sollendt allwegen die Anderen Tagmenleüth, So Landtleüth seindt, solche Einem Hinder füßen Crafft deren von wegen derglichen Sachen auffgerichter Articklen zue ziehen Besüegt, vndt gewältig Sehn.